

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

251 (26.10.1928)



und an die Schaffung neuer gegangen werden muß. Ich gemaß den sehr starken Eindruck auf der Konferenz, daß die Anhänger des Föderalismus und die Unitarier sich unabweislich einander annähern. Nach meiner Auffassung wird sich dieser Annäherungsprozess in den Unterkommissionen fortsetzen und er kann gefördert werden, wenn in der Presse und in der Öffentlichkeit eine ruhige, sachliche und leidenschaftslose Behandlung dieser außerordentlich wichtigen und komplizierten Frage stattfindet."

### Bürgerregierung in Thüringen

Weimar, 25. Okt. Heute vormittag konnte der Unterhändler für die Regierungsbildung, Abg. Bauer, dem Landtagspräsidenten folgende Ministerliste vorlegen: 1. Dr. Kaufmann, Minister für Volksbildung und Wirtschaft, 2. Dr. Nibel-Sena (D.V.), für Inneres und Justiz, 3. Koelle, Finanzen. Staatsräte: 1. Port-Kneuß (Landbund), 2. Radefeld-Rudolstadt (Landbund), 3. Krause-Stadtroda (Wirtschaftspartei), 4. Wanne-Gotha (Wirtschaftspartei), 5. Glödner-Sonneberg (Dem.).

### Ablehnung Hugenbergs

Breslau, 26. Okt. (Kundendienst.) In der Beratung der Breslauer Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat sich der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Thiel mit aller Entschiedenheit gegen den Reichstagsabgeordneten Hugenberg ausgesprochen. Er führte aus, Lambach wolle innerhalb der Deutschen Nationalen Volkspartei jene Kreise vertreten, die, obwohl ihnen das monarchistische Erlebnis fehlt, an der nationalen Sache mitarbeiten wollen. Surrenationalismus und einseitiges Streben nach politischer Macht, wie sie jetzt in der deutschnationalen Partei durch die Wahl Hugenbergs zum Ausdruck komme, lehne die junge Generation ebenso ab, wie sie die Herrschaft des reinen Kapitalismus ablehne.

Entsprechend den verschiedenen Kundgebungen aus nationalen Arbeiterkreisen betonte Reichstagsabgeordneter Thiel aufs neue, daß Hugenberg zwar die Führung an sich reißen wolle, daß er aber den Sieg noch nicht errungen habe.

### Straferlaß und Strafrechtsreform

Der Reichstagsausschuß zur Vorbereitung der Strafrechtsreform beschäftigte sich am Donnerstag mit der Regelung der Bestimmungen über den Straferlaß.

Abg. Dr. Marum (Sos.) begründete einen sozialdemokratischen Antrag, der die Voraussetzungen für die Aufhebung der Vollstreckung der Strafe erleichtern will. Er führt aus, daß man sich mit der Möglichkeit der Gewährung des bedingten Straferlasses nicht zu sehr beschränken dürfe, vielmehr in der Gewährung des Straferlasses möglichst weit gehen müsse.

Ministerialrat Schäfer wandte sich gegen den sozialdemokratischen und einen kommunistischen Antrag, der bei politischen Delikten den Straferlaß erleichtern will. Unter anderem erklärte er, daß bei politischen Delikten von einem Straferlaß keine Rede sein dürfe.

Abg. Sollmann (Sos.) trat Schäfers Auffassung entschieden entgegen, worauf Schäfer keine Ausführungen einschränkte.

Die sozialdemokratischen Verbesserungsanträge wurden jedoch abgelehnt.

Bei § 42, der die Probeweit regelt, nach deren Ablauf ein Straferlaß möglich ist, begründete Abg. Dr. Rosenfeld (Sos.) einen sozialdemokratischen Antrag, der lautet: „Bei der Bemessung der Probeweit ist insbesondere Art und Maß der verhängten Strafe zu berücksichtigen.“

Dieser Antrag wurde angenommen, nachdem Ministerialrat Schäfer sich damit einverstanden erklärt hatte.

### Polizeischutz gegen kommunistischen Terror

Gegen den kommunistischen Terror im Hamburger Hafen ist der Polizeischutz erheblich verstärkt worden, jedoch jede Behinderung der Vermittlungstätigkeit sowie die Abfahrt zu den Arbeitsstätten unterbunden ist. Es setzt sich ein erhebliches Abschließen der Hafentreibbewegung, Am Donnerstag herrschte im allgemeinen Ruhe. Es kam nur zu einzelnen leichteren Zusammenstößen. Von den 1000 im Hafen beschäftigten Personen gingen 1300 bis 1400 Abertätigkeit nach.

## Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Recliffe d. J. (Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)

26 (Nachdruck verboten.)

„Erst jetzt sieht er in dem ungewissen Licht, daß sie den linken Arm in der Binde trägt.“

„Sie sind verwundet?“

„Nichts von Bedeutung. Was wünschen Sie von uns?“

„Ehe er antwortet, gleiten seine Augen noch einmal mit trostlosem Ausdruck über das Bild: Dieses schöne Mädchen, blaues Kleid, im roten, schwebenden Licht, um sie im Halbkreis, die Gewebe in den feinen Händen, die Mädchen, von denen Kollinski mehrere von Tanabenden her kennt... Es ist alles so unwirklich, wie ein Traum — aber da sieht er einen Schatten auf der Erde, Wohlbekannte Umrisse — Erinnerungen an entsetzliche Erlebnisse durchsuchen ihn wie böllische Blitze.“

„Sie haben eine Lote?“

Schweigen. Zufällig tropft das purpurrote Licht über das Antlitz, von dem die Decke geallt ist... blaues Haar riefelt über den schmucklosen Erdboden. Er sieht das wächserne Gesicht... stößt ein Nicken durch die Zähne. Es ist die Tochter Strudlows, des Admirals. Die gefeierte Schönheit von Petersburg.

„Also, was wünschen Sie von uns?“ fragt Alexandra nochmals, sichtlich ungeduldig.

„Ich habe Ihnen Kapitulation anzubieten.“

„Wer wagt es, uns von Kapitulation zu sprechen? Wir verteidigen hier die rechtmäßige Regierung.“

„Es gibt nur eine rechtmäßige Regierung, das ist die des Volkes. Im Übrigen sendet mich Boris Jakowlew, der hier kommandiert...“

Alexandra lenkt das schöne Haupt. Aber ebenso schnell richtet sie es wieder empor.

„Sagen Sie Boris Jakowlew, daß wir hier unsere Pflicht tun werden! Wir werden nicht abtrünnig und geben die, die sich uns anvertraut haben, nicht preis.“

Hell und klar dringen die Worte der Kommandantin durch die Nacht. Irigendwo in weiterer Entfernung entzündet in diesem Augenblick wieder ein bester Kampf, man hört den Lärm der Schüsse.

Frauen und Männer gekommen. Was an Offizieren noch im Win-

# Koalition und Panzerkreuzer

## Die Sozialdemokratie bleibt fest - Die Stellung der bürgerlichen Parteien

### Vertagte Entscheidung

Zu den Verhandlungen über die festere Bildung der Reichsregierung, bei denen die Panzerkreuzerfrage eine entscheidende Rolle spielt, geben uns vom Sozialdemokratischen Pressedienst folgende beachtenswerte Ausführungen zu:

Als das Kabinett Müller nach mancherlei Mühen und nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten zustandekommen war, wurde die Ansicht vertreten, daß es bis zum Beginn der Winteression des Reichstags im November in ein Kabinett der großen Koalition umgewandelt sein werde. Der Unterschied zwischen den beiden Formen ist weder nach der sachlichen noch nach der personellen Seite hin allzu groß. Wenn auch die Minister losgelassen auf eigene Rechnung und Gefahr in die Regierung eingetreten sind, so fühlen sie sich doch im wesentlichen an ihre Fraktionen und deren Entscheidung gebunden. Die Fraktionen, die zusammen die große Koalition ausmachen würden, sind alle in dem Kabinett vertreten, und die Harmonie wird nur insofern gestört, als das Zentrum aus den bekannten Gründen nur eines seiner Mitglieder in die Regierung entsandt hat und dadurch einen gewissen Abstand von ihr aufrecht zu erhalten scheint. Trotzdem aber würde eine festere Verpflichtung der Partei die Stellung der Regierung in höherem Maße sichern und sie von Zufälligkeiten unabhängig machen. Daber der Wunsch, an die Stelle des gegenwärtigen Systems das andere zu setzen und die in Frage kommenden Parteien offiziell zu Trägern des Kabinetts zu machen.

Nun trennen uns nur noch wenige Wochen von dem Wiederzusammentritt des Parlamentes, aber es sieht nicht so aus, als ob bis zum 13. November die Umgestaltung vorgenommen werden könnte. Die Zentrumsfraktion sowohl wie eine Reihe von Zentrumsrednern haben in der letzten Zeit zum Ausdruck gebracht, daß die Zustimmung ihrer Partei zur großen Koalition noch von einer Reihe von Voraussetzungen abhängig sei. Hin und wieder konnte man sogar den Eindruck haben, als ob das Zentrum überhaupt keine große Neigung verspüre, das bestehende Verhältnis zu ändern. Doch diese Worte dürfen wir wohl als überwinden ansehen. Die große Mehrheit der Partei hält offenbar an dem Wunsch nach der großen Koalition fest, und es handelt sich jetzt nur noch um die erwünschten Bedingungen.

Im Einzelnen kennen wir sie nicht und sie sind auch, soviel wir wissen, nirgendwo klar formuliert worden. Nur das eine wissen wir, daß das Zentrum keinerlei feste Bindung eingehen will, bevor das Schicksal des Panzerschiffbaus nicht endgültig geklärt ist.

Diese Zurückhaltung hängt mit der Ankündigung des sozialdemokratischen Antrages auf die Einstellung des Schiffbaus zusammen. Die sozialdemokratische Fraktion hat bisher zu der Frage noch nicht Stellung genommen, weil sie noch nicht vernehmlich war, und es gibt Leute, die mit der Möglichkeit rechnen, daß wir unter dem Eindruck des kommunistischen Mißerfolges beim Volksbegehren auf Einbringung eines Antrages, wie ihn der Abg. Wels auf dem Brandenburger Parteitag in Aussicht gestellt hat, verzichten. Nichts ist verfehlter als eine solche Spekulation. Wir brauchen keine Fraktionsstimme, um festzustellen, daß Wels durchaus im Sinne der Fraktion und der Partei gehandelt hat. Das Fiasco der Kommunisten kann unsere Absichten nicht im geringsten beeinflussen, um so weniger als es nach unserer Ueberzeugung nicht zuletzt auf die Ankündigung unseres selbständigen Vorgehens zurückzuführen ist. Der Antrag wird eingebracht und sehr bald zur Abstimmung gestellt werden.

Mit dieser Tatsache rechnet auch das Zentrum, und rechnen, wie wir annehmen, die übrigen Fraktionen. Das Zentrum will nur warten, bis im Reichstag die Entscheidung gefallen ist, und bis sich herausgestellt hat, ob sich an das Abstimmungsergebnis irgend welche innerpolitischen Folgen knüpfen werden. Wie das Ergebnis aussehen wird, läßt sich heute noch nicht mit absoluter Sicherheit voraussagen. Wird unser Antrag abgelehnt, so tut sich natürlich für uns die Frage auf, ob wir

trotzdem in der Regierung bleiben können, d. h. ob wir in einer Einzelfrage in die Minderheit gehen und, deshalb auch auf die Ausnutzung der Möglichkeiten als alleber der Regierung Vorteile für die Arbeiterklasse herausheben, verzichten sollen. Wird der Antrag aber angenommen, und das kann angesichts der Stellung der Demokratischen Zentrumsmitglieder und gewisser Mittelungen aus Reihen der Reichspartei des deutschen Mittelstandes als Wahrscheinlichere angesehen werden, so können sich natürlich Schwierigkeiten vermehren. Sie würden zusammenhängen mit der Festlegung des Wehrministers Gröner mit dem Wünsche des Reichspräsidenten nach voller Ausnutzung uns im Verfallter Vertrag gelassenen Rüstungsmöglichkeiten mit den etwaigen Bedenken der für die große Koalition von den Demokraten in Betracht kommenden bürgerlichen Parteien.

Daß etwa das Zentrum aus einer Ablehnung des Panzerkreuzers irgend welche Schlussfolgerungen ziehen könnte, nicht anzunehmen. Auch die Bayerische Volkspartei dürfte sich mit der Annahme des sozialdemokratischen Antrages finden. Zweifellos könnte höchstens sein, ob nicht die Deutsche Volkspartei sich durch ihr Gewissen bedrängt fühle, durch Bruch herbeizuführen. Indessen wird auch sie sich die Frage stellen müssen, welche Alternativen dann überhaupt denkbar sind. Theoretisch ist eine rein bürgerliche Regierung denkbar, aber sie könnte doch nur dann zustande kommen, wenn alle die kleinen Splitterparteien, einschließlich der Nationalsozialisten mit von der Partie wären, aber kommt noch der veränderte Charakter, den die Deutsche nationale Partei durch die Wahl Hugenbergs zum Vortröden der Partei erhalten hat.

Kann die Deutsche Volkspartei zusammen mit dem Aufkommener Stresemann daran denken, mit der Partei Hugenbergs eine Koalition einzugehen? Wir halten das einstweilen für ungeschehen und in unserer Auffassung werden wir bei der durch die jüngste Tatkraft Rede des Herrn Scholz, die sich fast ausschließlich von seinen verhängten Inhaberbaren Auslassungen zwei Jahren unterscheidet.

Wie die Reichstagsauflösung! Die Sozialdemokratische Fraktion einer Neuwahl unter der Porole, Panzerkreuzer nicht zu befürchten. Aber unter Betrachtung des politischen Gesichtspunktes müßte ein solcher Ausweg, der Gefahr für den Parlamentarismus bedeutet, nicht in Betracht kommen.

So stehen die Dinge! Wir haben also auf jeden Fall einsehen mit einer Vertagung der Verhandlungen über die große Koalition zu rechnen. Die Entscheidung wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der zweiten Hälfte des November fallen. Wir geben den Wea, der durch unsere Abstimmung das verhängnisvolle Schiff im vorigen Reichstag ungeschehen ist, als wir damals bereits den Panzerkreuzer abgelehnt und wir sind überzeugt, daß unsere Anhänger dafür das Beständnis besitzen. Was nachher kommt, müssen wir abwarten. Wir nehmen aber an, daß, wenn der Reichstag im Reichstags auf unsern Gunsten ausfällt, auch die anderen Parteien, mit denen wir zusammenarbeiten wollen, dem Vorschlag der Volksvertretung Rechnung tragen werden.

### Vorstandskonferenz der Deutschen Volkspartei

Am 2. November in Karlsruhe Reichsausschussminister Dr. Stresemann hat den Parteivorstand der Deutschen Volkspartei auf den 2. November nach Karlsruhe einberufen. Die Tagung des Zentralvorstandes ist auf den 24. November vertagt worden.

### Parler Gilbert bei der Reichsregierung

Parler Gilbert unterrichtet Donnerstag die Vertreter der Reichsregierung über seine Einbrüche in Paris, London und Brüssel bezüglich Regelung der Reparationsfrage.

Er berichtet, während die Führer rundum ehrfürchtig lauschten, alle wichtigen Gebäude in den Händen der Bolschewisten. „Alle Lenin überhäufte Arbeit, Proklamationen fliegen im An der Soldaten, die Arbeiter, die Bauern. Wenn die Sonne geht, ist Russland bolschewistisch. Unabsehbare Zügel.“ Dieser Jubel rast weiter. Durch alle Straßen und Plätze tönt als internatlonaler Siegeschrei durch Petrograd. „Schüsse die letzte Spur von Schlaf aus den Gehirnen der Bürger. neue Zeit bricht an! Ein altes Zeitalter führt in rauschenden Trümmern! Weltende!“ Trocki ist schon wieder weiter. Der Kraftwagen rattert ein Anzeichen der Vorzeit durch Geschrei und Schläge. Boris lawlew steht am Fenster und wartet. Langsam rückt der Zeiger der Uhr vor... 14

Ueber Petrograd brütet die Nacht. Eine Nacht mit Schweiß und Nebel. Der Himmel ist ein Bastruch, einies Sterne hindurch wie silberne Tränen... Durch alle Straßen schaukelt Waldemar von Brenden. Kopf schmerzt ihn. Er findet sich nicht zurecht. Suchend, um zu Zeit sich fühlend, horcht er auf die Schüsse. Plötzlich erschallt in einen Knäuel von Menschen. Sie sind irrend aus der Erde gestiegen. Arbeiter wie Zirkolow, groß, raubbrüstig, Parler, aber, lauernd wie Hyänen. Er geht wie im Traum weiter.

„Da tönt hinter ihm ein Ruf: „Ein Offizier! Ein Offizier!“

Er schaut sich um. Die Menschen rotten sich schwarz zusammen, Marodeure der Revolution. Sie sehen eine Uniform, sie schauen sich in finnlote Wart, sie ballen sich zusammen und wälzen sich in dunkler Knäuel der Vernichtung und des Todes, hinter dem einzelnen Menschen her.

Brenten beginnt zu laufen. Da laufen auch die anderen. Kopf schmerzt zum Berstingren. Die Straße ist nachtschwärz hinter. Ausgesaugen liegt sie vor ihm. Alles, was lebt, flucht hinter zusammengekauerten Gardinen.

Ein jammervolles Schauspiel! Eine immer mehr anwachsende Menge, eine hundertzählige Schara rennt und heult hinter einem her... Brenten sieht wie durch einen roten Nebel das Schicksal Kabarets zum Rotodol. Vor langer Zeit war es einmal ein Kaffia der... Während er rennt, um sein Leben rennt und sieht sich die tauchende, leuchtende Menge hört, sieht er sich im Geleite dem süßen Geleite die Trenne emorgehen. Alles schwimmt Licht und Glanz.

(Fortsetzung folgt.)

terpalast ist, will sich von den Frauen nicht beschämen lassen. Kollinski schaut in leidenschaftliche, zum Letzen entschlossene Gesichter.

„Dann biete ich Ihnen eine Stunde Bedenkzeit.“ fährt er fort. „Boris Jakowlew wird das billigen. Verhandeln Sie mit dem Feindling Kerenki, ob er nicht...“

„Beleiden Sie Kerenki nicht, wenn wir Sie als Unterhändler achten wollen!“ unterbricht ihn Alexandra bestia.

„Da läßt sich eine müde Stimme vernehmen; sie gehört einem Obersten, dessen im Kriege empfangene Wunden aufgerissen sind und bluten; Kerenki ist unaufrichtig — er soll geflohen sein.“

Ueber das Gesicht Kollinskis läuft ein Schölen. Alexandra sieht es.

„Wir verteidigen hier nicht Kerenki allein. Wir verteidigen das Bürokrum. Wir verteidigen die Demokratie.“

„Das wird Ihnen das Leben kosten.“ erwidert Kollinski bestia und tritt den Rücken an.

Wieder führen ihn die Frauen durch die Barrikaden. Er kann abhauen: Ein energisch durchgeführter Generalsturm — und das Winterpalais ist in den Händen der Bolschewisten.

Er lam zu Boris zurück und richtete kurz aus, was er gehört und gesehen hatte.

„Gut, Leo. Ich billige die Stunde Bedenkzeit.“ bemerkte Boris.

„Wenn Kerenki entkommen ist...“

„Werden es die Weiber hüben.“ verlegte Kollinski. Boris antwortete nicht. Er trat in das Haus. Man überhäufte ihn mit Vorwürfen wegen der Einstellung des Feuers. Er erwiderte, es sei besser, die Töchter der einflußreichsten Bürger fielen als Gefellen lebend in die Hände der Bolschewisten.

„Ich so meint du das.“ antwortete ein ehemaliger Kritiker, der auf das Entreffen eines Geflühtes wartete, um Brechen in die Barrikaden zu schlagen, die den Winterpalast umgaben. „So — ha — ja!“ Er lachte ein fürchterliches Lachen, das Boris das Blut unter die Haarswurzeln trieb. Er trat ans Fenster und sah hinaus. Die Nacht war finster. Waffentlärm tönte überalher. Ein Auto ratterte heran. Geschrei hallte das Lärmen des Motors ein. Trocki kam. Stürmte ins Zimmer.

Trocki, der überall war in dieser wilden Nacht. Die treibende Kraft. Die Seele der hitigen Umwälzung.

„Jakowlew, zum Kauf! Das heißt diese Ruhe? Aufräumen mit dem Gefindel! In einer halben Stunde sende ich dir tausend Mann. Stürmen! Alles steht auf.“

Er wirft sich in einen Sessel. Raucht atemlos. Jedn Leben leben lebt in dem einen. Er hat Nerven wie Stride. Seine Augen sind Koblen... auf stimmt die Flamme, erlischt, ist wieder da.

# Heidgers Gefangennahme

## Die Handgranatenschlacht in der Villa

**Rhein, 25. Okt.** Der Raubmörder Johann Heidger wurde heute vormittag am Niederländer Ufer, in demselben Hause, in dem er am Montag spurlos verschwunden war, und zwar in dem Hause Niederländer Ufer 103, das von dem Generaldirektor der „Colonia“-Versicherungsgesellschaft, Dr. Dertel, besetzt wird, entdeckt. Die mit Karabinern, Handgranaten usw. ausgerüstete Polizei nahm eine förmliche Belagerung des Hauses vor und nach einem längeren Feuergefecht wurde Heidger durch mehrere Pistolenhiebe und Handgranatensplitter schwer verletzt. Er befindet sich zurzeit im Krankenhaus. Heidger hat auch dieser letzte Kampf mit dem Verbrecher wieder ein Opfer geleistet. Der in den 20er Jahren stehende Polizeioberwachmeister und Offiziersanwärter Maiboom erhielt bei der Vernehmung des Zimmers, in dem Heidger sich verbarrikadiert hatte, von diesem einen Schuß in den Kopf und schwebt in Lebensgefahr.

## Einzelheiten des Kampfes

Nach dem Kampf mit dem Raubmörder und über seine Festnahme werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Mörder ist Donnerstag vorm. um 7.30 Uhr am Niederländer Ufer durch ein offenes Fenster in die Villa des Generaldirektors Dr. Dertel, von der Colonia-Versicherungsgesellschaft eingezogen. Heidger hatte sich zunächst vermutlich an der Schwelle des Hauses zu den oberen Räumen begeben.

Er bedrohte die Dienstmädchen und forderte sie auf, ruhig zu bleiben. Diese benachrichtigten aber Generaldirektor Dr. Dertel, der zunächst seine Kinder einschloß, und auf nachdrücklichen Wunsch seiner Gattin die Kinder zu sich herüberholte, stand hinter der Tür im Esszimmer bereits ein Wache.

Die Pistole auf die Brust mit der Aufforderung, sich ruhig zu verhalten. Der Generaldirektor schickte in sein Schlafzimmer. Diese Bewegung hatte der Oberwachmeister beobachtet, der sofort auf die Straße lief und Alarmhufe abgab. Hierdurch wurden die Streifen aufmerksam und das Ueberwachmandat konnte benachrichtigt werden. Schon nach wenigen Minuten war Heidger eingekreist. Jetzt begann das schwierige Aufschließen, in welchem Raum er sich verborgen hielt. Die Kriminalpolizei und Schupoleute drangen in das Haus ein und durchsuchten jeden Raum, bis man endlich in das südöstliche Zimmer der oberen Etage kam, wo sich Heidger verborgen hatte.

Er merkte, daß die Verfolger ihm auf den Fersen waren, und schloß die Tür. Die Kriminalpolizei versuchte die Tür einzubringen, was aber teilweise gelang, da es eine sehr schwere Tür war. Bei dieser Gelegenheit bekam ein Oberwachmeister einen schweren Kopfschuß, nahm nunmehr Handgranaten zu Hilfe und damit wurde die Tür geöfnet. Die Polizeimannschaften warfen eine Handgranate in den Raum hinein und Heidger wurde aufgeweckt, herauszukommen. Nach der zweiten Handgranate lud er sich eine dritte Pistole und

erhielt nach der dritten Handgranate einen Schuß in den Kopf, der ihm aber immer noch nicht heraus. Er lag unmittelbar vor der Tür zusammengekniet und hielt in jeder Hand einen Revolver, bis ihn schließlich ein Schuß in die Erde zumutet zur Straße brachte. Er hatte einen Brustschuß und einen Bauchschuß erhalten und schwere Verletzungen im Gesicht.

## Der Polizeibericht

Zu dem Kampf mit dem Raubmörder Heidger meldet der Polizeibericht: Am Donnerstag hörte eine der Polizeistreifen in der Obendornstraße Schüsse vom Rheinher. Sie lief zum Kaiser Friedrich-Ufer. Dort rief sie den Oberwachmeister des Grundstücks Kaiser Friedrich-Ufer 3 nach seinem Namen Heidger sei dort. Die Beamten sperrten das Haus ab. Heidger schickte einen Boten, um private Hilfe anzufragen, was sofort abgelehnt wurde, und gleich darauf trafen der Polizeipräsident und der Polizeioberwachmeister sowie Kriminalbeamte und Beamte der Schupo ein. Etwa 100 Beamte sperrten das Haus ab und begannen die Durchsuchung, nachdem alle Zivilpersonen das Haus verlassen hatten. Man begann im Erdgeschoß und im ersten Stock, bis man schließlich in dem Zimmer zur Linken im zweiten Stock die Tür aufbrach. Die Tür wurde eingetreten, und man sah nur eine Hand breit auf. Sie war von innen durch einen Vorhang verhängt. Durch die Öffnung sah man in einer Wand-

spiegel und in diesem spiegelte sich ein Bett und am Fußende des Bettes dahinter Heidger, der dort kniete und eine Pistole auf dem Bettrand aufgelegt hatte. Die Beamten riefen ihm zu: „Sie sind im Spiegel zu sehen. Kommen Sie heraus. Hände hoch!“ Es wird nicht geschossen! Darauf schloß Heidger den ersten Schuß, der durch die Türöffnung in die Wand ging. Nun schossen die Beamten durch die Türöffnung nach Heidger. Der Oberwachmeister Maiboom hatte sich in den Gang gelegt, parallel zur Wand und zur Tür und zog sich nach der Türöffnung hin. In der Linken hielt er einen Revolver vor den Kopf.

Als er an dem Kugelpanzer rechts vorbei sah, schloß Heidger zum zweiten Male und

traf den Beamten in die Stirn über dem rechten Auge. Vom Gange her forderten die Beamten Heidger nochmals auf, sich zu ergeben und drohten mit Handgranaten. Aber Heidger feuerte Schuß auf Schuß durch die Tür auf die Beamten. Jetzt wurden

Handgranaten geworfen. Die erste landete in die rechte Zimmerhälfte, die dritte in die linke geworfen. Nach der dritten Handgranate rief Heidger, der im dichtsten Quall nicht zu sehen war, er wolle sich ergeben. Die Beamten riefen ihm zu: „Hände hochstrecken, sonst kommt die vierte Handgranate!“ Heidger streckte die linke Hand an der Tür heraus. Die Beamten riefen: „Auch die rechte!“ Dies tat er nicht. Darauf sprang ein Beamter der Schupo zum Gange in die Tür und

schloß seine Pistole mehrmals auf Heidger ab. Heidger brach zusammen, die Pistole in der rechten Hand. Er wurde auf eine Bahre gelegt und nach dem Vinsens-Hospital gebracht. Man fand zwei Pistolen bei ihm. Heidger hat in der linken Brustseite einen Schuß mit Ausfluß. Die Wunde ist nicht gefährlich. Er hat einen zweiten Schuß in der Magengegend. Die Kugel ist noch nicht gefunden. Auch diese Wunde ist nicht unbedingt tödlich. Er hat ferner eine Menge kleiner nicht gefährlicher Handgranatenverletzungen. Heidger ist völlig bei Besinnung. Sobald es der Arzt erlaubt, wird er nach dem Gefängnis übergeführt. Der Oberwachmeister Maiboom liegt im Marien-Hospital. Die Kugel des Stirnschusses ist entfernt. Es besteht schwere Lebensgefahr, doch ist die Hoffnung, ihn zu erhalten, noch nicht aufgegeben. Bei Heidger sind Briefe aufgefunden worden, die er auf Bogen auf Schreibblöcke, die sich in dem Zimmer befanden, während der Belagerung geschrieben hat. Diese Briefe sind an den Vater, an die Geschwister, an ein Mädchen und an die Staatsanwaltschaft gerichtet.

## Der Raubmörder gestorben

### Auch Polizeioberwachmeister Maiboom gestorben

**Rhein, 25. Okt.** Der Raubmörder Johann Heidger, der heute vormittag nach schwerem Belagerungskampf festgenommen wurde und dabei mehrere Verletzungen davontrug, ist heute abend gegen 8 Uhr an Herzschwäche gestorben.

Der bei der Belagerung des Raubmörders schwer verwundete Polizeioberwachmeister und Offiziersanwärter Maiboom ist Donnerstag abend gegen 10 Uhr ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Das Schicksal der Gebrüder Heidger hat sich damit auf vier Todesopfer, einen Zivilisten und drei Polizeibeamte, erhöht.

## Heidgers Abschiedsbriefe

Heidgers Abschiedsbriefe lauten: Liebe Geschwister! Wenn Ihr mir verzeihen könnt, so verzeiht. Ich habe viel an Euch geliebt, aber ich strauchelte

**SCHMERZLOSES RASIEREN**  
DURCH VORHERIGES EINREIBEN MIT  
**NIVEA**  
CREME  
PREISE RM. 0,20-1,20

von einer Grube in die andere. Immer, immer tiefer. Daß ich mal zum Mörder würde, hätte ich nie geglaubt. Lebt wohl! Ich bin ja doch Euer Bruder, lebt wohl! Heine, Dich schädige ich vielleicht am meisten. Aber auch Du wirst dem Toten wohl verzeihen, was Du dem Lebenden nicht kannst.

Lieber Vater, die Zeit eilt. Sie kommen schon. Ich will Dir noch schnell danken für alles Gute, das Du mir getan. Du warst so gut wie ein Vater nur sein kann. Sei der Mutter niemals böse und helfe ihr durch Güte diesen Schicksals-Glaa ertragen. Leb wohl Papa! Dein Sohn Hans.

Der Brief an die Braut lautet: Liebe Maria! Wenn Du auch vielleicht an meinem letzten Gruß nichts gelegen ist, aber nein, Du wirst mir nicht, denn Du hast mich geliebt, wie ich Dich. Ich habe viele Mädels kennen gelernt, doch geliebt habe ich Dich, nur Dich allein. Liebe Maria, wenn du meine Gedächtnisse haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möge sie Dir ausbändigen und ich glaube er wird es eotl. tun. Denn damit können sie doch nichts anfangen. Wenn sie auch nicht schon sind, so schreib ich sie doch in Liebe zu Dir. Ich küsse Dich schnell noch einmal. Sie kommen, sind schon zwei Türen nebenan. Lebe wohl! In Liebe Dein Hans.

An die Staatsanwaltschaft: Ich möchte Sie bitten, beim Karl Lindemann bei der Beurteilung zu berücksichtigen, daß Karl Lindemann wohl furchtbar leichtsinnig, aber allein löch einer Tat, wie ein Ueberflut, nicht fähig ist. Er stand vollständig unter meinem Einfluß. Er wollte sein Leben führen ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinen Pann und damit ins Verderben. Wollte er nicht mitmachen, so mußte er sich trennen und arbeiten und das mochte er auch nicht gern. Ich höre gerade — wenn ich Munition hätte, hätte ich geschossen, — daß 3. Kampfesmut! Wie lange wirs noch dauern. Bald werde ich am Letzten sein.

## Aus aller Welt

### Dachstuhlbrand der Kathedrale in Tournai

Ein Großfeuer zerstörte den Dachstuhl der Kathedrale von Tournai in einer Länge von 70 Metern.

### Fliegerbrant geht in den Tod

Die Verlobte des kürzlich bei Staaken tödlich verunglückten Sportfliegers Rolf Kramer, die 22jährige Ursula v. L., hat sich in ihrer Wohnung am Kurfürstendam einen Kopfschuß beigebracht. Frä. v. L. wurde in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus Westend übergeführt.

### Sechs Passagiere für den Zeppelinflug

Die Good Year Zeppelin Co. teilt mit, daß eine Dame und fünf Herren von 50 Bewerbern als zahlende Passagiere für den Ausflug des „Grafs Zeppelin“ ausgewählt sind. Der Fahrpreis beträgt 3000 Dollars.

### Schweres Auto-Unglück

Auf der Straße nach Grünstadt bei Heiligenstadt (Thüringen) kam ein Lastauto mit Anhänger der Zuderfabrik Neustein, das 45 Arbeiter abgeholt hatte, ins Schleudern und stürzte in einen Graben, wobei der Wagen eine Mauer durchbrach. Mehrere Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt.

### Von einem Hirschen angefallen und getötet

Auf Rittergut Lieben bei Dorßen wurde ein 69jähriger Indolide beim Betreten eines Wildparks, in dem er die Fütterung besorgte, von einem Hirschen angefallen und getötet.

### Nord in einer Fürjorgeanstalt

In der Fürjorgeanstalt München-Gladbach in Rheindahlen wurde der 15jährige Sohn des Werkleiters Holländer ermordet. Man fand ihn mit mehreren Beilhieben getötet im Zimmer auf. Der Mörder, der 17jährige Fürjorgeanling Sjaudi, ist entkommen. Er hat aus der Wohnung des Meisters einen Betrag von 500 Mark und einen Smoking gestohlen, den er wahrscheinlich zur Flucht angesetzt hat.

## Reichswehrsoldaten als Spione?

Die Vossische Zeitung meldet aus Breslau: Zwei Oberführer des in Breslau stationierten Infanterieregimentes 7 entfernten sich vor einigen Tagen von ihrem Truppenteil. Da aber der Verdacht aufstach, daß sie Spionage ausüben wollten, wurde der Grenzbezirk sofort bemacht. Nach vier Tagen trafen zwei Beamte der Grenzpolizei auf die beiden flüchtigen Reichswehrsoldaten und versuchten, sie festzunehmen. Als die beiden Soldaten sahen, daß ihnen kein Ausweg mehr blieb, erschossen sie sich. Vor ihrer Flucht hatten die beiden Soldaten noch einen größeren Diebstahl an ihrem Kompanieeffekt begangen.

Die Untersuchung über den geheimnisvollen Fall schwebt noch. Die Polizei hat den dringenden Verdacht, daß es sich hier um eine grobe Spionageaffäre handele.

## Hochstaplerinnen

### Bilder aus Gerichtssälen von Wolf Kaimer.

#### Die „Frau Geheimrat“

Vor dem Richter steht ein kleines, unheimliches, fast verbuzselt gezeichnetes, das ganz einfach, schlicht, bürgerlich ansehnlich ist. Sie schaut sich mit ängstlichen Augen um und bestirnt nach dem Richter. Man merkt, sie ist aufgeregter und ängstlich. Eine Frau, die man, würde man sie auf der Straße in Läden sehen, für eine Witwe halten würde, mit der Scheu eines Menschen, sich vom Leben zurückgezogen hat. Mit den ängstlichen Augen, dem schlüchternen Bild, dem nervösen Zucken um die Mundwinkel, der Scheu, der Angst, würde man glauben, die Frau wäre aus Versehen vor den Richter gekommen. Man traut ihr nichts Böses, gar Verbrechenliches zu. Und doch ist es eine alte Bekannte, eine Frau, die schon mehr als zwanzig Mal vor den Richtern stand, schon mehr als zehn Jahre Gefängnis hinter sich hat und bestimmt noch mehrmals Gefängnis kommen wird. Eine Rückfällige! Die unter der Hand der Dämonen die leichtgläubigen Menschen, besonders Frauen, hineinlockt und betriegt.

Obre Spezialität, sich als verwitwete Frau Geheimrat, verarmt, von einem Mann verlassen, aussagegeben, sich Zutritt zu Frauen zu verschaffen, deren Männer nie ansutreffen sind, ihnen vorsammeln, daß sie ein sehr gut aing, sie ein großes Haus gefürht habe, und mit Seidenstoffen usw. handeln müßte, um zu leben, brachte sie den besten Verdienst und einige Jahre Gefängnis.

Die Frau Geheimrat von einstigen alansooften Zeiten erweist sich als eine Frau, die man nicht so leicht weinend eine Hochstaplerin macht, um ihre Worte wirken zu lassen? Die Frau Geheimrat, die Frau Doktor, die Frau Kat, sie alle bestreiten, daß sie ein schändliches Schicksal sei, daß es bitter sei, so ein Leben zu führen, so zu hungern. Sie bestreiten, schon deshalb, um die Affäre zu vermeiden. Dann bittet sie, man möge ihr doch einen kleinen Vorstoß auf die Karte geben. Sie hat Ausweis, gefälligen Vorstoß, der Firma. Warum soll man der alten Frau, die so gut ihren Verdienst geben?

Man gibt man ihr! Man wartet dann gewöhnlich sehr lange und wartet dann erst nach Wochen, daß sie einer Schwindlerin zum Opfer gefallen sind.

Das ist die kleine, unheimliche Rollen spielende Hochstaplerin, die einen Mann vorläufig, um besser arbeiten zu

Man sieht es ihr nicht an! Sechs Monate Gefängnis!

#### Die „Frau Generaldirektor“

„Guten Tag, anädige Frau, was darf ich Ihnen zeigen?“ Denot, sehr höflich, sehr anständig, weich in der Stimme, so dient der Abteilungsleiter um die einfach, aber sehr teuer gekleidete Dame, die kühl, ruhig, sehr vornehm, an dem Abteilungsleiter vorbeigeht, ihn kaum beachtet und ihre blickenden, dunklen Augen durch den weiten, mit Modellen gefüllten Raum schweifen läßt.

Sie kleidet vor einem eleganten Stoffkleid aus lachrosen Taft mit anliegender Taille stehen und betrachtet, sachmännlich, mit abwägenden Blicken, mit Interesse, mit zunehmender Aufmerksamkeit. Gleich sind einige Bedienungsdamen zur Stelle, der Abteilungsleiter, die Vorführdame.

„Entscheidend, dieses Kleid, meine Gnädigste, diese ästhetischen, original angebrachten Volants, diese hübschen blauen Bänder, diese flotte Form, elegant, würde die anädige Frau, herzlich, besaubernd kleiden!“

So redet der Abteilungsleiter. So nicken zustimmend die Mädchen. Und die Vorführdame trägt das Kleid zur Schau.

Mit vornehmer Geite setzt sich die anädige Frau in einen Sessel, betrachtet, bewundert dieses kleine Wunderwerk von Kleid und legt nachlässig, hochfahrend, mit Distanz, mit vornehmer Zurückhaltung: „Meine Adresse bitte, Frau Generaldirektor Dr. Wolfheim, Hotel Sanoon. Geben Sie das Kleid ab. Schick mir sofort ausgestellt auf die Deutsche Bank.“

Sie nicht kühl mit dem Kopfe, kaum merklich. Drucken ist sie. Gelächert das Telegenbuch, Hotel Sanoon, Amt Nolldenort 34 257. Vier Schneider u. Co. Dort Sanoon-Hotel? Ja! Bitte, ist eine Frau Generaldirektor Dr. Wolfheim bei Ihnen abgetrieben? Ja! Danke!“

Das Kleid wird sorgfältig verpackt, ein junger Mann, intelligent, klug, vorfichtig, der weiß, daß man betrogen werden kann, geht ins Hotel.

Frau Generaldirektor Dr. Wolfheim Zimmer 16. Erste Etage. Der Boy führt hoch. Ein allerliebtestes Zimmermädchen öffnet. Sagt, „ah, Sie kommen schon vom Schneider. Die Gnädigste wartet schon. Bitte, einen Augenblick.“ Nimmt das Paket, verschwindet im Nebenzimmer und kommt nicht wieder.

Nach Wochen erst fohte man die beiden Schwindlerinnen. Die sehr gut Bekleideten in dem Hotel. Alles vorbereitet hatten. Sofort das Hotel verlassen und mit dem Auto davonfahren.

Rückfällige Schwindlerinnen. 9 Monate Gefängnis.

Vor dem Richter, treten sie sicher, gewandt auf, ohne Verlegen-

heit, nehmen die Strafe hin als Risiko ihres Berufes und als Schicksal.

Sie werden weiter schwindeln.

#### Die Gräfin

„So, Sie sind die Gräfin Wolfheim!“ Vorstehend, beobachtet ruhen die klugen Augen des alten Richters auf der Dame, die sehr elegant, vornehm vor ihm stand und diesen scharfen Blicken ruhig stand hält.

„Ja, ich bin die Gräfin Erika Wolfheim!“

Frei, klar ist die Stimme.

Es beginnt die Verhandlung.

„Angeklagte, Sie werden der Hochstaplerin, der Betrüglerin, des Diebstahls beschuldig.“

Die vermeintliche Gräfin schweigt.

„Sie sind in den besten, vornehmsten Hotels, der Stadt abgetrieben, haben Tage, ja Wochen gelebt, ohne je zu bezahlen, haben große Einkäufe in den erstklassigen Geschäften gemacht, jedoch niemals bezahlt, Bekannten, oder angeblichen Bekannten Armbänder, Ketten usw. gestohlen!“

Scharf, eindringlich die Stimme des Vorstehenden.

Die Gräfin schweigt. Sie steht hochaufgerichtet vor dem Richter. Sie ist schön, sehr schön, noch jung, wirkt vornehm, überlegen. Klug sind die Augen, blickend, der Mund schmal, dünn und verächtlich, klein. Er starrt nur ein wenig, wenn harte Worte des Richters ihr Ohr treffen. Es zuckt in den sonst kühlen Augen. Man sieht, die Frau beherrscht sich maklos, ist leidenschaftlich, möchte ausbrechen, sich verteidigen. Doch sie beherrscht sich auf ein wohl berechnetes Schmeien. Sie vertritt sich nicht.

Ein eigenwilliges Frauenbild. Ausgeschiedene Kindheit, beste Familie, wohlbesogene Jugend, Freiheit, glückliches Leben in der Familie, aber ein Abenteuererwille glühte in ihr. Sie mußte heraus aus dem wohlbesetzten Kreis der Eltern, in die Welt, unter Menschen, lieben, leidenschaftlich, ein Leben voller Gefahren leben, in die Tiefe schnellen, in die Höhe, flären, daß das Leben farbig, voller Abenteuer ist.

So wurde sie Hochstaplerin. Betrügerin. Diebin.

Und könnte ein ruhiges, gut bürgerliches Leben führen, ohne Gefahr, ohne Gefängnis, ohne Vetter, ohne Hunger.

Sie geht nicht in diese Welt des guten Bürgers zurück. Lieber ins Gefängnis. Und später, wenn die Schönheit verblüht ist? Es winkt die Strafe!

Ein Jahr Gefängnis, die Frau, deren Schönheit und Eleganz blendet, neht und schaut noch einmal durch die breiten Fenster des Gerichtsgebäudes, sieht noch einmal die helle Sonne und auch unmerklich mit den Lippen.



### Partei-Nachrichten

#### Behandlungen des Parteisekretariats

**Freitag, den 26. Oktober:**  
Vorsitz: A. Kahlert; abends 8 Uhr in der „Eintracht“ Versammlung von Mitgliedern, Parteifreunden, Volksfreundelesern, Bürgerausschussmitgliedern mit Vortrag von Stadtrat Gen. Jung-Karlsruhe.

**Samstag, den 27. Oktober:**  
Vorsitz: abends 8 Uhr, im Volkshaus Erinnerungsfeier (Sozialistenfeier). Festredner: Lehrer Gen. Hilde-Karlsruhe.  
Vorsitz: abends 8 Uhr, im „Bühnen“ Erinnerungsfeier. Festredner: Gen. Hummel-Karlsruhe.

**Sonntag, den 28. Oktober:**  
Vorsitz: mittags halb 3 Uhr, in der Turnhalle Erinnerungsfeier mit Ehrung der Jubilare. Festredner: Gen. Trinks.  
Vorsitz: abends 8 Uhr, im Kransaal Erinnerungsfeier mit geistlichen Veranstaltungen. Festredner: Stadtrat Gen. Jung-Karlsruhe.

**Montag, den 29. Oktober:**  
Vorsitz: mittags halb 4 Uhr im „Adler“ Erinnerungsfeier. Festredner: Bürgermeister Gen. Sauer-Deutzing.

**Dienstag, den 30. Oktober:**  
Vorsitz: abends 8 Uhr, im Rathaus Erinnerungsfeier mit Ehrung der Jubilare. Festredner: Gen. Hilde-Karlsruhe.  
Vorsitz: mittags 3 Uhr, in der „Volk“ Zusammenkunft von Anhängern unserer Partei mit Vortrag von Gen. Mager-Offenbach.

**Mittwoch, den 31. Oktober:**  
Vorsitz: abends 8 Uhr, in der „Krone“ Erinnerungsfeier. Festredner: Gen. Reinmuth-Karlsruhe.  
Vorsitz: abends 8 Uhr, in der „Krone“ Erinnerungsfeier. Festredner: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpslin.  
Vorsitz: mittags 3 Uhr, in der Bahnhofstraße Puppentheater (Der Fiskus und seine Frau) für Kinder, abends 8 Uhr in demselben Lokal Vorführung der „Roten Reue“.

**Freitag, den 2. November:**  
Vorsitz: abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung von Mitgliedern und Volksfreundelesern. Staatspräsident Genosse Dr. Remmele wird sprechen, er wird einen Vortragsabend über die gegenwärtige innen- und außenpolitische Lage.

**Öffentliche Filmvorführungen**  
Am Anfang war das Wort: Dieser Film zeigt in packenden Bildern Kämpfe, Leiden und Aufstieg der deutschen Arbeiterklasse.  
Was wir kaufen: Ein Film von sozialistischer Arbeit und sozialen Erfolgen

**Freitag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Krone“**  
**Sonntag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im „Bühnen“**  
**Sonntag, den 28. Oktober, mittags 3 Uhr, in der Festhalle**  
**Montag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Zentraltheater (Kaiserstraße)**  
**Mittwoch, den 31. Oktober, abends 8 Uhr.**

**Ortsvereinstaffler!**  
Noch immer stehen eine Anzahl Abrechnungen für das Quartal 1928 aus. Wir erbitten sofortige Erledigung.

#### Kreisconferenz

Am Sonntag, den 4. November, vormittags halb 10 Uhr, findet im Festsaal des „Friedrichshof“ eine Kreisconferenz für die Ortsvereine des ganzen 3. Agitationsbezirks statt.

#### Tagesordnung:

1. Organisation und Agitation. Referent Gen. Trinks.
  2. Wahl des Kreisvorstandes.
  3. Vortrag über „Die innen- und außenpolitische Lage. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Marum-Karlsruhe.“
- Die Ortsvereine haben Delegierte nach folgendem Modus zu entsenden:  
Ortsvereine bis 100 Mitglieder 1 Delegierten; bis 250 Mitglieder 2 Delegierte; bis 500 Mitglieder 3 Delegierte und für je weitere 500 Mitglieder einen Delegierten mehr. — Darüber hinaus hat aber jede Genossin, jeder Genosse Zutritt. Wir erwarten, daß bei der derzeitigen politischen Lage unsere Mitglieder von der Möglichkeit, aus berufenem Munde sich über die politische Situation zu informieren, zahlreich Gebrauch machen.

#### Das Parteisekretariat.

Söllingen. Freunde und Anhänger der Sozialdemokratischen Partei seien auf die Sonntag, 28. Okt., nachmittags punkt 1/2 5 Uhr, in der Turnhalle stattfindende Feier hingewiesen. Nicht nur das reichhaltige Programm, das zur Aufführung gelangt, als vielmehr das Gedanke an jene Zeit und jene Männer, die uns Bannerträger waren, muß es jedem sozialistischen Wähler und Freund unserer Sache zur Pflicht machen, an dieser Feier zu erscheinen. Für den bedenkenden Arbeiter und Arbeiterin gibt es also am Sonntag nur eine Parole: Auf, in Massen in die Turnhalle!

### Nur ein Viertelfstündchen

tätig beteilige Dich, wenn Du nicht mehr Zeit erübrigen kannst, an der Werbung für die Partei. Je eine Viertelstunde daheim, bei Nachbarn, bei Freunden und Bekannten, auf dem Wege zur Arbeit, an der Arbeitsstätte und bei irgend einer sonstigen Gelegenheit. Das sind schon 6 Viertelstunden. In denen muß es doch zweifellos gelingen, durch intensive Arbeit wenigstens ein neues Parteimitglied zu gewinnen. Wenn aber jeder Parteigenosse in dieser Werbeweche nur ein neues Mitglied gewinnt, dann wird dadurch schon die

Mitgliederszahl der Partei verdoppelt, und das bedeutet mindestens eine Verdoppelung der sozialdemokratischen Wählerstimmen.

Und damit wäre die sozialdemokratische Mehrheit erkämpft und der Sozialismus könnte in die Tat umgesetzt werden. Fürwahr, kleine Opfer und ein gewaltiges Ziel! Darum bitte allen Ernstes:

### Nur ein Viertelfstündchen!

### Aus der Stadt Durlach

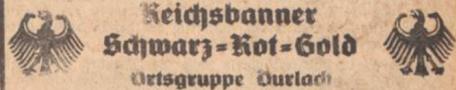
Die Frauengruppe der Partei veranstaltete am letzten Dienstag in der Veffingsschule eine Frauenversammlung mit Singabend. Nach Bekanntgabe verschiedener Einladungen, so von der Arbeiterwohlfahrt, zur Teilnahme an der Weihnachtssammlung, vom Arbeiterabstinenzbündnis zu einer Versammlung, teilte die Vorsitzende, Gen. Stiegeler, mit, daß in der Schulkommision u. a. festgestellt worden sei, daß die Fortbildungsschüler körperlich und geistig so zurückgeblieben wären, daß sie etwa 10-12 jährigen Schülern gleich kämen. Es sei fraglich, ob der Lehrplan ordnungsgemäß durchgeführt sei. Zweifellos seien hier Kriegs- und Nachkriegsfolgen, Wohnungs- und allgemeine wirtschaftliche Not als Ursachen anzusprechen. Hier von Staatswegen einzureifen, Mittel bereit zu stellen, sei wohl eine ungleich wichtigere Aufgabe, als Panzerkreuzer zu bauen. Eine entsprechende Entschädigung, die an den Reichsmerchandise in Berlin gerichtet werden soll, fand einstimmige Annahme. Den Singabend leitete Gen. Stiegeler.

Sohes Alter. Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Ludwiga Karcher Wwe. feiert heute im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder bei voller körperlicher und geistiger Gesundheit ihren 84. Geburtstag. Mögen ihre noch viele Jahre in dieser Tätigkeit beschieden sein.

Berein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach. Sonntag, den 27. Oktober 1928, abends 8 Uhr, findet in der „Traube“ die Monatsversammlung mit Vortrag von Herrn Julier und Werner, Naturheilkundige, Karlsruhe, statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Theaterabend der Plattergesellschaft „Edelweiß“ e. V. Auch an dieser Stelle sei auf die Sonntag, 28. Oktober, im Gasthaus zur Blume stattfindende Veranstaltung hingewiesen. Wie wir hören, hat die Gesellschaft wiederum ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, wozu hauptsächlich das oberbayerische Volkslied „Das eigene Blut“ in vier Aufzügen, sowie einige neue Schubplattlerlänze interessieren dürften, so daß ein genussreicher Abend nur gewährleistet werden kann. Also auf am Sonntag zu unsren Plattern.

Durlacher Viehmarkt vom 24. Okt. Zufuhr: 2 Ochsen, 94 Kühe, 21 Kalbinnen und Kinder (Jungvieh) und 61 Färbler. Ochsen 250 bis 400, Milchkühe 500-650, Zuchtkühe 550-700, trächtige Kalbinnen 550-650, Kubrinde 250-300 M.



Kreispielmannstag am 28. Oktober in Pforzheim. Antreten des Spielmannszugs am Sonntag morgen 7 Uhr. Abfahrt 7.45 Uhr. Die Ortsgruppe fährt 12.10 Uhr in Durlach ab. Antreten 11.45 Uhr (Sonntagsfahrkarte 1.40 M.).

Gefallenengedenktag am 4. November auf dem Friedhof. Antreten der Ortsgruppe mit Spielmannszug und Banner um 9.30 Uhr am Lokal zur Traube. Duntle, lichte Hoie, Windjacke, Mütze und Koppel, schwarze Kolette. Es wird erwartet, daß die Kameraden vollzählig antreten. Es ist dies Pflicht und Ehrensache.

#### Briefkasten der Redaktion

Lansgensteinbach. In der Elektroindustrie 12 Pa. in der Stunde, im Elektrohandwerk im 1. Vierteljahr wöchentlich 1 M., im 2. Vierteljahr 2 M. und im 3. Vierteljahr 3 M. Die Organisation, der Deutsche Metallarbeiterverband, hat Erhöhung der Sätze beantragt.

# HERMANN SPIERER, TRIEST



Der bedeutendste Orienttabakmann der letzten Dezennien prophezeite uns 1926:

„Die Qualität Ihrer Cigaretten ist so unvergleichlich gut, daß Sie nach meiner Überzeugung in kurzer Zeit große Schwierigkeiten haben werden, den steigenden Bedarf in Ihren Werken zu bewältigen.“

Tatsächlich stieg der Umsatz nie folgt:

1926	1. Halbjahr	_____
	2. "	_____
1927	1. Halbjahr	_____
	2. "	_____
1928	1. Halbjahr	_____

Das Zeugnis dieser unvergleichlichen Qualitätsmischung ist die

CIGARETTE REEMTSMA  
**OVA**  
im Araberformat  
5 Pf.

Hermann Spierer, ein Sohn des Genfer Arztes Dr. S. Spierer, begann mit 17 Jahren seine Studien als Tabakfachmann im Orient, die durch seine reiche Kenntnis orientalischer Sprachen begünstigt wurden.  
26-jährig gründete er in Smyrna die Firma Hermann Spierer & Cie., die mit Filialen in Constantinopel, Cavalla, Saloniki, Volo, Samos und Philippopol sowie zahlreichen Verkaufsfilialen in Europa und Amerika sehr rasch den ersten Rang im Orienttabak-Export erreichte.  
Im März 1927 erlag er einer Krankheit, die er sich auf einer Reise im Orient zugezogen hatte. Es ist schwer auszumessen, wieviel die Reemtsma A.-G. diesem bedeutendsten Fachmann der letzten Dezennien zu verdanken hat, denn es waren nicht nur seine fachlichen Leistungen, die der Reemtsma A.-G. die Verarbeitung der wertvollsten Tabake der Welt ermöglichten, sondern vor allen Dingen der seltene Adel an Gesinnung und tätigen Altruismus, der eine absolute Sicherheit der freundschaftlichen Beziehungen gab und damit ein wichtiger Eckpfeiler für den Aufbau des gewaltigen Werkes der Reemtsma A.-G. wurde





### Lebensbedürfnisverein

## Sür die kalte Jahreszeit!

Fencheltee	Kamillentee
Pfefferminztee	Hagenbuttentee
Kandiszucker	Lanzenhonig
Neuseelandhonig	Obstblütenhonig

Eucalyptushonig und Drangenhonig  
(Diese beiden Sorten nur erhältlich in den Reformlebensmittel-Verteilungstellen Nr. 1, 23, 29, 35, 36)

Menthol-Eucalyptus-Dobbons	Bayerische Malzbombons, hell und schwarz
Krügerol	Honigbambons
Krüment	Caruso-Hustendrops

Kaisers Brustkaramellen

**Warenabgabe nur an Mitglieder!**

### Badisches Landestheater

Freitag, 26. Oktober  
F 7. Th.-Gem. I. S.-Gr.

## Der Barbier von Bagdad

Oper von Cornelius  
Dirigent: Josef Strips

Mitwirkende: Blant, Nagda Straß, Langhüter, Vier, Rentwig, Derner, Schuster, Kallmann, Kallwach

Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22 Uhr  
Stelle C (1.0-7.00 A)

1426

Samstag, 27. Oktober  
Zum ersten Mal:  
Das Leben König Eduards II. von England

Sonntag, 28. Oktober  
Lohengrin

Im Konzerthaus:  
Zum erstenmal:  
Die Frau,  
die jeder sucht

Montag, 29. Oktober  
Aemida

Dienstag, 30. Oktober  
Salkettabend

# Der Reiz der Persönlichkeit

Ist von vielen kleinen Dingen abhängig. Ein Gürtel, eine Handtasche, ein Schal usw., in den Farben richtig abgestimmt, tragen viel dazu bei die Wirkung der Kleidung zu erhöhen. Bei uns finden Sie alle diese Sächchen in reichster Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen.

Wildledergürtel in allen modernen Farben 6 cm 3,75 4 cm 2,50 2 cm	1,25
Besuchstaschen Original „Wies“ in vielen Farben	10,75
Kleiderwesten in Crêpe de chine u. Seidenripps	95,7
Kleider-Garnituren einfarbig und bunt, bestickt, in Crêpe de chine und Waschseide	1,75
Kleidergarnituren u. Prinzeßkragen mit Fechtmanschetten „Das Allerneueste“	2,25
Kleider- u. Jackenkragen mod. kleine Form in Crêpe de chine, Seidenripps und Batist	28,7
Schal-kragen die elegante Garnitur in Crêpe de chine u. Crêpe Georgette	1,50
Damen-Schals in Seidentrikot und Crêpe de chine	85,7
Damen-Schals moderne Dreieckform und Zwillingstuch in schönem Farbensortiment	2,90
Damen-Cachenez und Viereckstuch in schönen Farben und Ia. Qualität	6,50

Hermann  
**TIETZ**

### „Zum Schwarzwälder Hof“

frisch eingetroffen:

## Süßer Neuweierer Schlachtfest

Jeden Montag  
von 11 Uhr

Georg Bender

Sollen Sie ein gut und billiges  
ein Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche  
Dann müssen Sie nach Mühlburg kommen  
**Warum??** das werden Sie am  
Preis feststellen  
für sämtl. Möbel übernehme Garantie, freie  
Fahrt, auch Teilzahlung auf Wunsch

**Firma Emil Schweitzer**

nur Lagerverf., Sauchstr. 51, Godeshardstr.

### Coloffeum

Nur bis 31. Okt.  
Tägl. 8 Uhr

## Die lachende REVUE

„Freut Euch des Lebens“

**Arbeiter!** Veranlagt bei Eueren Einkünften stets die Ansetzungen dieser Zeittafel!

### Für den Abendtisch

Bayer. Mettwürstchen	Stück 24 Pfg.
ff. Speckblutwurst	1/4 Pfund 25 Pfg.
Schinkenwurst	1/4 Pfund 28 Pfg.
Thür. Landlederwurst	1/4 Pfund 50 Pfg.
Salami	1/4 Pfund 60 Pfg.
Feinste bayer. Bierwurst	1/4 Pfund 68 Pfg.
Prima Schinkenauflauf	1 Pfund-Dose 50 Pfg.

## ER NEUE WELT-KALENDER 1929

ist erschienen!

Der reiche Inhalt und die vielseitigen Beiträge machen den Kalender zu einem wertvollen Begleiter durch das Jahr 1929. Wir bitten alle Parteigenossen und Gesinnungsfreunde um Aufgabe ihrer Bestellung für den „Neuen Weltkalender 1929“ an unsere Trägerinnen bzw. Filialen oder direkt an uns.

**Der Preis** des reich illustrierten 96seitig. Jahrbuches ist **30 Pfg.**

**VOLKSFREUND-BUCHANLUNG**  
Karlsruhe i. B., Waldstraße 28

### Vollf. Delikatesskäse

Stück 18 Pfg. 6 Stück 1,05 Pfg.

### Vollfetter Camembert

Stück 25 Pfg.

Edamerkäse  
1/4 Pfund 28 Pfg.

Allgäuer Münsterkäse  
1/4 Pfund 35 Pfg.

ff. Romadour  
Käse ca. 220 gr 38 Pfg.

ff. Schweizerkäse  
echter Emmentaler  
1/4 Pfund 50 Pfg.

Champion-Camembert  
Emmentaler ohne Rinde  
1/4 und 1/2 Pfund-Schachtel

ff. Rahmkäse in Schachtel  
Käsecrem, Kräuterkäse,  
Parmesanhäse

Deffardineen

Milch-Yoghurt  
die ideale Milchspeise

## Pfannkuch

### Betten

Biederbetten, Matrassen, Sattelstühle, Gleichbetten usw. in allerhöchster Ausführung zu den billigsten Preisen im Bettengeschäft

**Botttr. Klettenheimer**  
Markgrafentstraße 52  
beim Rindellplatz

Schönes Speisezimmer  
bediegene Arbeit, preiswert abzugeben 7246  
Kaiserstraße 225  
Schreiner.

### Auf Allerheiligen!

## Schwarze Mäntel Kleider

Da keine Ladenmiete  
**bekannt billigste Preise.**

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

Katekanfkommen der Badischen Beamtenbank

### Wohnfahrts-GELD-LOTTERIE

zugunsten der Kinder-Hilfe in Baden-Baden

Ziehung garantiert am 31. Okt. 1928

1875 Geldgewinne u. 1 Prämie M.

**12500**  
**6000**  
**5000**  
**1000**

Lospreis 1 RM. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen:

**Edohard Foltz, Karlsruhe.**  
Ortenstr. 6, Postfach, Karlsruhe 1074, sowie die Straß. Lotterielotterie-Einnehmer, u. bek. Verkaufsstellen

### Gänselebern

laut vorwährend an  
**K. Moser**  
Kreuzstraße 20, 2. St.  
Ede Karlsruherstr.

**Gänselebern**  
laut vorwährend an  
**G. Mees**  
Färmer  
Kreuzstraße 21,  
2. St.

### 10% Rabatt

Billigste Bezugsquelle in prima Chaiseloungues, modernen Divans finden Sie nur im Polstermöbelhaus

**R. Köhler, Schützenstraße 25**

Lehrmädchen  
F. Meißnerstr. 7248  
Kreuzstraße 21,  
2. St.

Unangenehm eiserne  
Bettstellen mit fast neu  
Stuhl u. Stuhl, 1 Konsole,  
berst. guter, Stühle  
für groß. Fig. bill. u. vert.  
Kaiserstr. 40, 1 Tr.

### Nur noch kurze Zeit!

## Konkurs-Ausverkauf

von Damen- u. Backfisch  
**Konfektion**

zu weit herabgesetzt. Preis

Verkaufszeit 9-12 u. 2-6 Uhr  
Kaiserstr. 201, Eingang Waisenstraße

Der Konkursverwalter: Otto Müller  
beid. Bücherrevisor.

### Lebensbedürfnisverein

## Sür die kalte Jahreszeit!

empfehlen wir bestens ausgebaut

# ROTWEINE

wie:

Waldulmer	Fl. M 1,90	Dürheimer	Fl. M 1,40
Haardt Rotwein	„ 1,15	Bordeaux	„ 2,35
Rouffillon	„ 1,30	St. Julien	„ 2,35
Auffentaler	„ 1,90	Burgunder	„ 2,35
		St. Martin	„ 2,35

Feinster Malaga, Cherry u. Portwein, Vermuth di Torino

Weinbrand in allen Preislagen, Rum, echt, Rum, und Arrak, Verschnitt, altes Kirsch, und Zweifschgenwasser

Die Preise verstehen sich einschl. Glas

**Warenabgabe nur an Mitglieder!**

Sum Kongert der Babenla. Das Programm gliedert sich in zwei Teile: Erstes: Heiteres. Im ersten Chor „Morgensdacht“ erklingen die Strophen „von Bergeshöhe“, im letzten dieser „Wielung“ „Gineta“ erheitert „Ereignis“ und „Der Wände fliehender“ „Morgensdacht“, aus der auf dem Meeressand verlaufenden Stadt. Auch die beiden anderen Chöre dieser Abteilung sind auf einen ersten Ton gestimmt: „Aufstrebend“ und „Sturmbeimdrung“. Im zweiten Teil werden andere Seiten angeschlagen. Der Humor, die Satire stellen sich bei Beobachtung des Betriebes der Menschen von selbst ein. „Greift zur herein ins volle Menschenleben.“ (Karikatur Eitlinger, Rada Rada, Kubo, Thoma, Mark Zwain.) Und bezüglich des musikalischen Moments: Es ist im Männerchorwesen nicht anders als in der großen Musik: Wir erbauen uns an dem Ernst und der Tiefe eines Wagner und Bruckner, wir lassen uns aber auch mal gerne durch die Kunst eines Offenbach und Johann Strauß eine fröhliche Stunde des leichteren Genießens bieten. Auf dem Berliner Musikfest (7. Oktober) sagte Franz Ledat: „Der Kammerchor erhebt wie beteter Musik, sie beide stehen im Dienste des höchsten Gedankens, der Menschheit Erholung und Freude zu bereiten. Zwischen ernster und heiterer Musik gibt es keine Diskrepanz in ihrem Werte. Ohne Rücksicht auf ernst oder heiter steht jene Musik am höchsten, die, durch empfinden von Herzen kommend, nicht mehr scheitern will, als sie nicht scheitert.“ Gerade in unserer Zeit ist es nötig, dem Schicksal nach innen einzuhalten, außer Satire und Musik gesunde, künstlerisch einwandfreie Stoff zu bieten, sonst wird der Geschmack durch die oben Couplet-Salauer, diese milderwärtigen Beweise („Wer hat denn den Käse zum Wahnhol gerollt“) vollends unheilbar verdorben. In diesen Rahmen fügen sich die Gesänge des hervorragenden Lautenknisters Dr. G. B. d. e. ergänzend ein. Aber neben dem gelungenen Wort wird auch dem gesprochenen ein beträchtlicher Raum gewährt. Wir hören im ersten Teil das „Herrenlied“, Regitation Frey Feld, am Fiskus Gerba Baumann. Der von Ferdinand Dig gebildete Vorpruch verbindet die beiden Programmteile. In leichtem, humorvoll betrachtendem Ton gehaltene „Anlagen“ werden jeweils in die einzelnen Chöre einführen und dadurch den Kontakt zwischen Sängerchor und Zuhörerchor inniger gestalten. L. H.

Was geben uns die Auslandsdeutschen an? Vom Pressebüro des Landesverbandes Baden des Vereins für das Deutschtum im Ausland wird uns geschrieben: So hat früher mancher gesagt, der es nicht gemohnt war, über die Grenzgebiete des Deutschen Reiches hinauszuschauen. Heute reden und handeln wir anders. Wir wissen: Der geschlossene deutsche Volksboden reicht nicht dazu aus, um das deutsche Hundertmillionen Volk zu ernähren. Wir wissen: Hunderttausende und Aberhunderttausende haben die väterliche Scholle nicht deshalb verlassen, weil sie auf ihr nicht mehr leben wollten — nein, weil sie auf ihr nicht mehr leben konnten. Wir wissen: Es sind vielfach nicht die schlechtesten Aewesen, die zum Wanderstab griffen und sich im Banat und in Siebenbürgen, an der Wolga und im Kaukasus, in unseren früheren Kolonien und den Staaten Amerikas ein neues Dasein bauten — es waren Leute von hohem Mut, starker Ausdauer, ungebrochenem Lebenswillen. Wir wissen: Sie alle sind als gleichberechtigte Glieder der deutschen Volksgemeinschaft. Wenn wir ihnen moralisch den Rücken stärken und die geistigen Beziehungen zu ihnen aufrecht erhalten, so haben auch wir davon einen bleibenden Gewinn. Es wird uns daher klar, daß der Hilfsstab für das Grenz- und Auslandsdeutschtum, der in diesen Tagen in ganz Baden stattfindet, uns alle angeht, wenn wir uns nicht einer schweren Sünde gegen unsere hart um ihr Volkstum ringenden Brüder in den Grenzgebieten und im Auslande schuldig machen wollen. Mögen wir dies alle erkennen und danach handeln!

**Rüppurr**

Zur öffentlichen Versammlung und Gedächtnisfeier am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr im „Lamm“ sind alle Parteigenossen, Volksfreunde, Gewerkschafts-, Ganges- und Sportgenossen mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen. Der Sängerbund Rüppurr wird einige Wieder singen und auch die Kapelle der Arbeiterjugend wird ihr Können in den Dienst der Sache stellen. Als Redner wurde unser Parteigenosse Bernhard Böhle aus Gashauswalden gewonnen. Diese Veranstaltung muß der Rüppurrer Arbeiterschaft Veranlassung geben, durch Massenbesuch zu zeigen, daß sie an Kampfesfreudigkeit und Begeisterung den Kämpfern vor 50 Jahren nicht nachstehen.

**Aus Mittelbaden**

**Bruchsal**

**Versammlung der Sozialdem. Partei**  
Die Werbemache wurde am Samstag, 20. Oktober, mit einer aus beachtlichen Mitgliederzahl besetzt. In schlichter und verständnisvoller Weise verstand es Gen. Hermann Karlsruher den Kern einer erfolgreichen Agitation für die Partei herauszuschälen. Er wies besonders auf die Wichtigkeit der Agitation vor heute gegenüber früher und namentlich auf die damit unter dem Sozialistengesetz verbundenen Schwierigkeiten hin. Eine unentbehrliche Waffe ist die Parteipresse, deren Verbreitung eine Hauptaufgabe während der Werbemache sein muß. Alle Arbeit für die Partei bringt uns dem Endziel, dem Sozialismus, näher. In der Diskussion traten die Genossen Bachmann und Karlein besonders warm für die Gewinnung der Jugend ein. Ein Bild auf die biesigen Verhältnisse durch Gen. Staiber und im Schlusswort des Gen. Hörman die Betonung der Wichtigkeit der Bildungsanstalten gerade für die Jugend, schloß den 1. Punkt der Tagesordnung. Sodann wurde im 2. Punkt der Tagesordnung bekannt gegeben, daß am Montag, 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Zentral Theater die zwei Filme: „Im Anfang war das Wort“ und „Was wir schufen“ laufen, morgen nochmals hingenommen sei. Gen. Schroll ermahnt die Mitglieder, der Kommunistenoffenschaft mehr Interesse entgegen zu bringen; außerdem wird der Besuch eines Lichtbildvortrages der Naturfreunde am 14. November im Bömen empfohlen. Dr.

**Doch Wucher?**

Man schreibt uns: „So sieht der Wucher aus, Herr Staiber, wegen dessen ich bestraft worden bin“, so hat Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Robert Duttchenhofer in der Bürgerausschussung vom 12. September 1928 am Schluss seiner die betr. Vorgänge als durchaus harmlos darstellenden Erwiderung auf die behauerliche Wucher an, weil er von der Anwaltskammer in Karlsruhe zweimal wegen Wuchers bestraft worden sei, mit großem Pathos in den Sitzungssaal hineingerufen.  
In Nr. 218 vom 18. September wurde über diesen Vorgang im Volksfreund unter der Ueberschrift: Anwaltskammer und Dr. Duttchenhofer eingehend berichtet. Von irgend einer Erwiderung auf diesen Artikel oder gar von einer Beleidigung gegen den Genossen Staiber ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Herr Dr. Duttchenhofer hat wohl auch allen Grund, nichts zu unternehmen. Denn die Sache scheint doch ein klein bißchen anders gemeint zu sein, wie er sie dem Bürgerausschuss mundgerecht zu machen verfuhr hat. Nach dem Artikel vom 18. September hat sich Herr Dr. Duttchenhofer auf langes Drängen der Familie eines Klienten endlich bereit erklärt, das Häuschen dieser Familie kaufweise zu übernehmen und sich zu diesem Zweck von dem im Gefängnis sitzenden Mann eine von allen Beschränkungen befreite Generalvollmacht geben lassen. Auf Grund dieser Vollmacht hat er dann den Kaufvertrag mit sich selbst abgeschlossen. Für diese ungeliebliche, selbstlose, christliche Tat, für die Dr. Duttchenhofer von der Anwaltskammer mit 1000 M bestraft worden ist, habe ihm der betr. Mann nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis aufs wärmste gedankt. So sagte Herr Dr. Duttchenhofer u. a. in der Bürgerausschussung vom 12. September.  
Nun kommt aber die Behörde der Medaille. Der Bezirksfürsorgeverband Bruchsal-Land, der wohl die betr. Familie heute unterstützen muß, hat durch einen Karlsruher Rechtsanwalt gegen Herrn Dr. Duttchenhofer und seine Frau Klage an Rückübertragung des Häuschens erhoben lassen, weil der Kaufvertrag gegen § 138 BGB. (gute Sitten) verstoße und daher nichtig sei. Dr. Duttchenhofer soll nämlich das Häuschen, in Goldmarkt umgerechnet, für 29 M ge-

**Billigeren Dünger her!**

Greift endlich ein!

Während in den vergangenen Jahren der Anteil des Auslandsabzuges am Gesamtabsatz der Kaliindustrie nur rund 35 Prozent betrug, konnte er in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf rund 45 Prozent erhöht werden. Damit hat die Kaliausfuhr wohl zum ersten Male seit Kriegsende den Umfang der Vorkriegszeit überschritten. Diese Zunahme der Auslandsverkäufe dürfte auf den Gesamtverlös günstig einwirken. Denn im allgemeinen ist es der Kaliindustrie gelungen, seit Abschluss des deutsch-französischen Kalifolienabzuges ihre Erträge im Auslandsverkehr zu steigern.  
Es erregt uns unbeschreiblich, daß sich die Lage der Kaliindustrie durch die gänzliche Absatzminderung der Jahre 1927 und 1928 ganz wesentlich gebessert hat. War schon die Preiserehöhung des Jahres 1926 zu der Zeit, als sie beschlossen wurde, ziemlich unglücklich, so erweist es heute möglich, sie wieder rückgängig zu machen. Man kann ruhig feststellen, daß die Kalipreise gegenüber der Vorkriegszeit sich nicht allzu unglücklich entwickelt haben, wenn auch allseitig die kostensteigernde und ausbeuteerhöhende Revolution überleben wird, die seit der Vorkriegszeit erfolgte. Aber gerade der Monat Oktober dieses Jahres hat der Landwirtschaft eine nicht unerhebliche Verteuerung aller künstlichen Düngemittel im Zusammenhang mit der Gütertrafizierunghöhung der Reichsbahn gebracht. Alle Düngemittel sind dadurch unerwartet in erheblicher Weise verteuert worden, darunter auch das Kali. Steigende Gewinne der Kaliindustrie, große Geschenke an ihre Aktionäre in Form reichlicher Bezugsrechte und der ständig verbesserte Absatz im In- und Ausland kontrastieren so augen-

blicklich mit einer nicht unerheblichen Kaliverteuerung in den letzten Verbrauch. Wir halten es für notwendig, daß die Kaliindustrie zum mindesten sofort von sich aus die Preisereuerung auf ihre Kappe nimmt. Darüber hinaus müßte schnellstens geprüft werden, ob nicht noch eine Senkung der Kalipreise über das durch die Uebernahme der Kosten der Erhöhung auf die Industrie bedingte Ausmaß hinaus möglich gemacht werden kann, nachdem die volkswirtschaftliche Zweckmäßigkeit solcher Preisentlastung außer Zweifel steht.  
Es ist sehr bedauerlich, daß das Reichswirtschaftsministerium annehmend bisher nicht geneigt ist, in dieser Hinsicht Initiative zu ergreifen. Das eine der Landwirtschaft nachteilige Stelle es tut, ist nach den bisherigen traurigen Erfahrungen wahrscheinlich. Wenigstens haben die sogenannten Vertreter der Landwirtschaft die Wünsche der Kaliindustrie nach der Gewinn haben, aber desto weniger für die Landwirtschaft Landwirtschaft, sich billige mit Kunststoffe einbehalten können. Die großen landwirtschaftlichen Organisationen sind stark an den großen Gewinnen der landwirtschaftlichen Genossenschaften aus dem Kaligehalt interessiert, daß sie sich bisher gegen die Preispolitik des Reichswirtschaftsministeriums, von dessen Willen diese Gewinne abhängen, ernsthaft zur Wehr setzen. Da die Dinge so liegen, würden wir es für richtig halten, wenn der Reichswirtschaftsminister entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Reichsalzengesetzes und dem Kalialzengesetz, die ohne ihre Zustimmung diesen Preisabbau auf eigene Verantwortung durchführt.

kauf haben! Sieht der Wucher nicht doch etwas anders aus, Herr Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Robert Duttchenhofer?

**Bruchsaler Schweinemarkt vom 24. Oktober.** Zufuhr: 80 Milchschweine, 20-25 M pro Paar, 25 Fäuter, 50-55 M pro Paar.

**Kastell**

**Krausüberfall.** Mittwoch nacht gegen 2 Uhr, wurde in der Nähe des Niederbühler Bahnhofs ein alterer Mann von einem etwa 20jährigen, unbekanntem Räuber zur Herausgabe seiner etwa 40 M betragenden Barthsart genötigt.

**Schadenfeuer**

**D.3. Hülsheim A. Kastell, 25. Okt.** Am Dienstag abend gegen 6 Uhr brannte der Schuppen und der Schweinestall des Bauernmaterialienhändlers Franz Lehle hier nieder. Die im Schuppen lagernden Materialien, wie Dachpappe, Schindeln und Karbolium wurden sofort vom Feuer ergriffen und bildeten ein einziges Flammenmeer. Trotzdem gelang es der örtlichen Wehmannschaft, das Feuer auf seinen Verd zu beschränken und das Materialhaus zu retten. Der Materialschaden beträgt 6000 M, der Gebäudeschaden 1000 M. Der Brandursache ist festgestellt, die Brandursache ist noch unbekannt.

**Aus dem Murgtal**

**Ottenu.** Letzten Samstag, 20. Oktober, hielt die biesige Partei ihre Gedenkfeier im Strauß ab. Die freiwillige Feuerwehr konnte es nicht unterlassen, ausgeredet auf diesem Abend ihre „Nachprob“, die in der Hauptsache aus Freizeiter bestand, abzuhalten. Genosse Stenz-Karlsruhe hielt ein einstündiges Referat über seine Erlebnisse im In- und Ausland, er erzielte reichen Beifall. Nachdem verschiedene Werbes- und Flugblätter verteilt waren, fand eine Verlosung statt, die für manchen Anwesenden eine schöne Ueberraschung brachte. Von 11-2 Uhr war Tanzunterhaltung. Am Montag, den 22. Oktober, abends 8.30 Uhr, liefen im Strauß die bekannten Filme „Was wir schufen“, ein Lehr- und Werbefilm der Volkshilfsorga und „Im Anfang war das Wort“ bei vollständiger ausverkauftem Hause. Die Filme lösten allgemeine Begeisterung aus. Genosse Berger erinnerte nochmals an die Werbemache für Partei und Presse. Ein frohes Wiedersehen beim nächsten Anlaß.

**Baden-Baden**

**Arbeitnehmerlos**

Bei der Firma **Thiergartner G. m. b. H.** wurde einem 35 Jahre als Montagemeister tätigen, überaus fleißigen und treubamen Angestellten am 31. Dezember 1928 gekündigt. Im In- und Ausland hat der im Dienste des Geschäftes stehende Arbeitnehmer auf zugehen, kalten Vorkriegszeiten ein Rheumaleiden zugesogen, was zur Folge hatte, daß er zuletzt als Erpedient verwendet wurde. Umorganisation im Geschäftsbetrieb brachte Personalabbau in einzelnen Sparten und da zufällig viele junge kaufmännische Kräfte vorhanden sind, ergeben sich naturgemäß Differenzen mit Generaldirektor F. Der Personalabbau wird systematisch forciert in Gemeinschaft mit Profurst G. Der gekündigte Angestellte nahm sich kein unbedeutendes Los so zu Herzen, daß er einen Selbstmord durch **Lebensversicherung** vornehmen wollte, was jedoch im letzten Augenblick durch das Dazwischentreten beherzter Nachbarnente glücklichweise verhindert werden konnte.  
Die Dienstlosigkeit und insbesondere die Baden-Badener Arbeiterschaft hat ein lebhaftes Interesse an der weiteren Gestaltung dieser Angelegenheit. Erst kürzlich entließ die gleiche Firma einen Kassendirektor, der nahezu 40 Jahre im Betrieb tätig war. Man kann sich das Eindringen nicht erwehren, daß bei dem auf äußerste reduzierten Personal das Menschennützlichste geschäftlich herausgeholt wird; Ueberführung bleiben ohne Verzärtung und das dazugehörige Antreibesystem verrät wenig menschliches und soziales Mitempfinden.

**Erstellung eines Springbrunnens.** Ede Lanestraße und alle gegenüber dem Badischen Hof wird ein nach Entwürfen Prof. Kauer-Karlsruhe dreiteiliger Springbrunnen zur Schmückung des Straßenschnittes erstellt. Die drei Wasserfälle aus Marmorstein gebaut. Da für Heil- und Badewasser das gebräuchlichste fälschlicherweise benötigt wird, kann für diese teutonische Schmuckanlage nur genügendes Leitungswasser vorhanden werden, das durch Motorkraft dem Brunnen zuegeführt und in Fontaine den drei Brunnenbeden ausfließt. Nach wohlgewollter Vollenbung des Luftstrahlprojektes bildet dieser monumentale Springbrunnen den Abschluß der mittelmäßigen Straßenschnittung.

**Neuer Bezirksarzt.** Da der bisherige Bezirksarzt Dr. H. auf 1. Oktober pensioniert wurde, erhielt diese Stelle Dr. A. Walther von Neustadt i. Sch.

**Belagerung der Kurkaffe bis heute: 93 483.**

**Offenburg**

**Parteiversammlung.** Auf die morgen abend stattfindende alldeutschenversammlung sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die neue Mitglieder und bringt viele in die Versammlung mit.

**Kehl**

**Rom Labatmarkt.** Dieser Tage wurden in Holzhausen ein Zehner die Gruppen verwogen. Besetzt wurden 35 beim 36. Zehner.

**Arbeiterpartei.** Samstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr, fand im Schmarwälder Hof eine Parteiversammlung des Karlsruher Hauptzweiges Genosse Meyer aus Weingarten (Rebellen-Partei) vor. Hier wurde über das Thema: Die Bedeutung der Arbeiterpartei und Arbeiterkämpfer während der Zeit des Sozialismus gesprochen und über die Bedeutung des Arbeiterpartei referiert. Mitglieder der dem Karzell angehörenden Vereine werden zur dieser Versammlung eingeladen zu werden. Freunde und Genossen anderer Bewegungen sind ebenfalls freundlichst zu derselben eingeladen.

**Freizeit.** Ein wanderndes Gefelle, der Annehmend des umlaufens müde war oder Lust nach einer Rheinfahrt verspürte, löste bei Donau einen Schaden los und fuhr den Rhein hinab. Genosse Freizeit ging alles gut. Dort aber interessierte sich der beamtete für Kahn und Injaße und forderte ihn in nicht mühsamer Weise zum Wiederkommen auf. Der Wanderer, der stand und fuhr ans Ufer. Anstatt den schönen Rhein hinab, nun Kehl zu, ins Amtsgesängnis.

**Aus dem Elß.** Beim Passieren eines Bahnhofs wurde ein Schirm in einem Automobils von der Lokomotive eines Ganges erfasst und auf den Bahndamm gemorren. Die Injaße mit dem Schreden davon. — In Wergweiler verlor die Schirm ein Schirmfächer Josef Wehel im Laufe eines nachmittäglichen Streites dem ebenso alten Josef Leonard zwei lebensgefährliche Stiche in den Rücken. Er wurde verhaftet. — Das erste Landwirts von Dittweiler kam beim Pflügen im gerissenen Draht der Starkstromleitung in Verberührung. Ein fürste sofort tot zusammen.

**Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).**

	24 Okt	25 Okt	26 Okt
Amsterdam . . . . .	100 Fl.	168.06	168.42
Antwerpen . . . . .	100 B.	21.97	22.01
London . . . . .	100 £.	0.336	0.376
New York . . . . .	1 Doll.	4.190	4.201
Paris . . . . .	100 Fr.	16.375	16.415
Braun . . . . .	100 Kr.	12.428	12.448
Schwiz . . . . .	100 Fr.	80.66	80.82
Spanien . . . . .	100 Ptas.	67.47	67.61
Stockholm . . . . .	100 Kr.	112.03	112.25
Wien . . . . .	100 Schilling	58.94	59.06

**Strümpfe** Besonders preiswert empfehle den modischen **Wollstrümpfe** und Woll mit Seide Mk. 3.65 Mako färbt Mk. 1.20 Reinwoll. Herrensocken 1.95

**Handschuhe** kaufen Sie vorteilhaft bei **L. Weingand**

Mitgl. d. Rabattsparrr. d. Karlsr. Einzelhandels. Stadteil Mühlburg, gegenüb. d. kath. Kirche, Straßenbahnhaltstelle Philippstraße

**GESCHAFTS-VERLEGUNG** 72-9

Mit dem Heutigen habe ich mein Geschäft nach der **Amalienstraße 21** — zwischen Wald- und Karlsruhe — verlegt. Es wird mehr Bestehen sein, wie bisher nur erstkl. Molks. Produkte z. Verkauf zu bringen.

Auf meine 1½ l. frisch eintröpfende **la. Allgäuer Tafelbutter** möchte ich empfehlend hinweisen.

**Jos. Leppert, Molkerei-Produkte**  
Amalienstraße 21 tephon 3370

**Mafereel**

**Bilderromane:**  
Mein Stundenbuch Herausgegeben von Thomas Mann  
Die Sonne Herausgegeben von G. W. Heide  
Geschichte ohne Worte Herausgegeben von Max Brod  
Die Meer Herausgegeben von Hermann Hesse  
Jeder Band 3.50

**Buchhandlung Volksfreund**  
Karlsruhe Waldstr. 28.

Unterhaltener Kinder-Tabakwagen zu 4 1/2 zu verkaufen. Etenberger, Gladstr. 2, V.

**Deine Gesundheit**  
erhalte durch **Maya-Yoghurt**  
die ideale Milchspeise aus Vorzugsmilch u. echten bulgarischen Reinkulturen hergestellt von **Milchkuranstalt Maya**  
in allen führenden Lebensmittelgeschäften erhältlich

**Aumüller-Schleich Durlach**  
Horenstraße 8  
Das führende Haus für eleganten Damenmode am Platze 1031

**Stets Eingang**  
letzter Neuester  
Umarbeitet  
Modell  
Billige Preise

Karlsruher Polizeibericht

Bermeintlicher Brand

Gestern nachmittag nach 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Eschstraße gerufen, wo in einem Hause sich starker Qualm ausbreitete. Es stellte sich heraus, daß in einem mit Papier ausgefüllten Ofen Feuer ausgebrochen war, was die Rauchentwicklung veranlaßt hatte.

Holder Friede, süge Eintracht

In einer der Baracken in der Kusmaulstraße kam es gestern zwischen Barackenbewohnern zu einer fälschlichen Auseinandersetzung, die aber auf der einen Seite mit einem Tischhauer und einer Keilhacke, auf der anderen mit einem offenen lebenden Messer geschildert wurde, so daß es Beruhigung gab und der Streit in Unschuld genommen werden mußte.

Bedrohung

Gestern abend mußte in einer Baracke der Kusmaulstraße ein 41 Jahre alter Arbeiter festgenommen und ins Krankenhaus verbracht werden, der offenbar in einem Anfall von Geistesgestörtheit den betreffenden Arbeiter mit einem Beil ernstlich bedroht hatte. Der betreffende Arbeiter war schon mehrmals in einer Heilanstalt gewesen.

Entwickelter Einbrecher

Gestern abend um 10.30 Uhr wurde der Polizei am Karlsruher ein offenes Fenster in die Barterrewohnung eines Hauses in der Eschstraße eingestiegen. Drei Polizeibeamte besaßen sich sofort auf Fahrrädern dorthin, stiegen durch das noch offenstehende Fenster ein und durchsuchten die Wohnung, deren Bewohner zurzeit abwesend sind, nach dem Täter. Das Dienstmädchen der verstorbenen Hausherrin, die mit zwei Kindern auf die Straße gestrichelt war, gab an, daß sie im Gange der Wohnung einen Mann stehen sah, den sie als einen Bettler erkannte, der am Vormittag des gleichen Tages bei ihr gebettelt hatte. Das Notrufkommando, das mittlerweile erschienen war, ludte die anwesenden Häuser und Gärten nach dem Täter ab, ohne von ihm mehr eine Spur zu finden.

Verjüngte Vergewaltigung

Heute früh kurz nach 3 Uhr hörte ein Polizeibeamter der Mühlbacher Lor-Wache den Hilferuf einer Frauensperson von der Eschstraße her. Er begab sich sofort mit dem Fahrrad an die Stelle und sah gerade noch, wie sich dort ein Mann von einer Frau in raschen Schritten durch die Eschstraße entfernte. Die Frau klagte dem Polizeibeamten, daß sie heftig von einem Mann vergewaltigt worden ist und daß er verhaftet habe, sie zu verewaltigen. Der Polizeibeamte holte den Flüchtling mit dem Rad ein und brachte ihn nach der Eschstraße, wo er dann in das Besondereanwesen eingeliefert wurde. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Hilfsarbeiter von hier.

Grober Anflug

Gestern nachmittag um 2 Uhr verübte ein lediger 25 Jahre alter Hilfsarbeiter unter dem Einfluß des Alkohols auf dem Eschplatz einen groben Anflug, daß er verschiedene Personen beschuldigte und dabei mit einem offenen Taschenmesser herumlungerte, jedoch die Festnahmen zum Teil aus Angst davonließen. Der Anflieger wurde festgenommen und in den Notarrest der Mühlbacher Lor-Wache verbracht.

Ueberfahren

Gestern nachmittag wurde auf der Landstraße zwischen Eickenheim und Eckenstein ein 49 Jahre alter Kaufmann von hier von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Nachdem ihm ein erster Arzt in Eckenstein ein Notverband angelegt worden war, wurde er ins hiesige Krankenhaus verbracht. Er hat einen Schädelbruch und es besteht Lebensgefahr.

Veranstaltungen

Elena Gerhardt, durch die musterhafte Kultur ihrer Stimme und dem Konzertpodium eine Ausnahmeseinung, durch ihre Gesangsart aber für angehende Sängerinnen ein Vorbild, wird am Freitag, 26. Oktober, abends 8 Uhr, nach zweijähriger Abwesenheit wieder im Karlsruher Eintrachtssaal auftreten und

zur Feier des 100. Todesjahres Franz Schuberts ausschließlich Schubert-Lieder zum Vortrag bringen. Die Konzertdirektion Kurt Keuffelst befragt den Vorkauf.

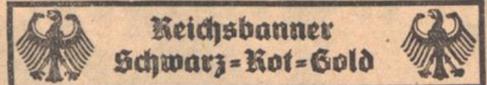
(2) 25jähriges Berufsdipl. Herr Curt Amend, der Chefredakteur der Karlsruher Zeitung, feierte dieser Tage sein 25jähriges Berufsdipl. Redakteur Amend der seit 1910 das Amt des leitenden Redakteurs des Badischen Staatsanzeigers bekleidet, hat sich seit Bestehen der Republik bemüht, das Blatt zu einem guten Reklamationsboden des Freistaates Baden zu entwickeln. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche!

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die schon seit mehreren Tagen anhaltende Zufuhr südlicher Luftmassen ließ auch die mittlere Temperatur erheblich (Karlsruhe 6,3 Grad) über den Normalwert steigen. Die über dem Nordmeer liegenden Mittel sieben in nordöstlicher Richtung weiter, während unter dem Einfluß des vom Nordosthoch nördlich liegenden hohen Druck festigen wird. Die feuchte ozeanische Luft wird jedoch zunächst zu Bewölkung mit Neigung zu Niederschlägen führen. Voraussichtliche Witterung für Samstag, 27. Oktober: Wolfig, anhaltend mild mit Neigung zu Niederschlägen.

Wasserstand des Rheins

Basel 94, ael. 2; Schaffhausen 155, ael. 5; Rehl 285, ael. 3; Maxau 456, ael. 7; Mannheim 337, ael. 6 Stm.



Kameraden! Am Sonntag, 28. Okt. findet in Forstheim der Kreispieltag des Kreises Karlsruhe statt. Die Ortsgruppe Forstheim veranstaltet aus diesem Anlaß und zum Zwecke der Propaganda einen Aufmarsch und hat die Ortsgruppe Durlach und Karlsruhe eingeladen. Kameraden, wir wollen in möglichst großer Anzahl an diesem Aufmarsch teilnehmen. Halbt Euch diesen Tag für Forstheim frei. Abfahrt 12.05 Uhr Hauptbahnhof, Banner zur Stelle (Dienstauszug). Spielleute fahren 7.40 Uhr. (Sonntagskarte Forstheim 1.60 M.) Mündliche Verbreitung erbeten.

Jugendbanner. Am Sonntag, 28. Oktober, Teilnahme an dem Aufmarsch in Forstheim. Nachmittags Propagandabandballspiel Karlsruhe-Durlach. Abfahrt 12.05 Uhr. Vollständige Verteilung wird erwartet.



Abrechnung mit den Konzerthauskarten. Die Inhaber der Vorverkaufskarten werden gebeten, heute abend 7 Uhr im Konzerthaus mit Gen. Lang abzurechnen.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Der Barbier von Bagdad. Von 8-10 Uhr. Hoffens-Lichtspiele: Zuluft. Beiprogramm. Colosseum: Freut Euch des Lebens. Revue. 8 Uhr. Gloria-Palast: Admea. Beiprogramm. Union-Theater: Pat und Patachon als Könige von Belkanien. Die Insel der Gestandenen. Palast-Lichtspiele: Arizona-Tiger mit Tom Mix. Kammer-Lichtspiele: Der größte Gauner des Jahrhunderts. Ebeliten. St. Stefanskirche: Dessenlicher Vortrag Prof. Dr. Madermann. Berlin. 8 Uhr.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 -- Freiburg Welle 577

Sonntag, 28. Oktober: 10.30 Uhr: Aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar: Uebertragung der Festversammlung des Bundestags des Deutschen Fußballbundes. 12 Uhr: Uebertragung vom Schloßplatz Stuttgart: „Bromenadelkonzert“, anschl. Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Aus Berlin: „Fünfteljahrkonzert“. 3 Uhr: Unterhaltungskonzert. 5 Uhr: Aus Berlin: „Konzert der Wiener Sängerknaben“. 6.30 Uhr: Konzert. 6.15 Uhr: Vortrag Karl Göb: „Präsidentenwahl in Amerika“. 6.45 Uhr: Dichtertunde: Robert Neumann. 8.15 Uhr: Kammermusikabend. 9 Uhr: „Der Erste“, anschl. „Winter Abend“.

Montag, 29. Okt. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert, anschl. Schallplattenkonzert. 1 Uhr: Aus Frankfurt a. M.: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Aus Wirtschaft, Finanz und Börse. 6.45 Uhr: Vortragsstunde. 7 Uhr: Aus Berlin: „Fünf Jahre Rundfunk“, Vortrag Dr. Wredow: „Gedanken über den Rundfunk“. 7.30 Uhr: Vortrag Dr. Fogemann: „Die Zukunft des Rundfunks“. 8 Uhr: „Das erste deutsche Rundfunkprogramm“, 9 Uhr: Aus Stuttgart, nach Frankfurt: „Die Adresse“, anschl. Aus Mannheim nach Frankfurt: „Konzert“.



Dienstag, 30. Oktober: 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1 Uhr: Aus Frankfurt a. M.: Mittagskonzert. 3.45 Uhr: Frauenstunde: Vortrag Frau Weinbuch, Ulm. 4.15 Uhr: Nach Frankfurt a. M.: „Nachmittagskonzert“. 6.15 Uhr: Vortrag Prof. Beutel: „Die Beziehungen der Ökonomie zu anderen Wissenschaften“. 6.45 Uhr: Funkkonzert für alle: Karl Göb. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Häbeler, Stuttgart: Nordenschild und Skandinavien, der Polarforscher und der Polarfahrer. 8 Uhr: Vortrag W. Rollst, Berlin: „Müll der englischen Hochkulturen“. 9 Uhr: Aus Berlin: „Dialoge der Weltliteratur“. 10 Uhr: Nach Frankfurt: „Populärer Opernabend“.

Mittwoch, 31. Okt. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Mittagskonzert. 3 Uhr: Kinderstunde. 4 Uhr: Vortragsstunde für die Jugend. 4.35 Uhr: Aus Frankfurt a. M.: „Nachmittagskonzert“. 6.15 Uhr: Vortragsstunde. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Häbeler, Stuttgart: „Land und Leute in Oberbayern“. 7.15 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Opernhaus Frankfurt a. M.: „Cetra“.

Donnerstag, 1. November: 11.30 Uhr: Aus Freiburg i. B.: „Musikalische Morgenfeier“. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1 Uhr: Mittagskonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.35 Uhr: Aus Frankfurt a. M.: „Nachmittagskonzert“. 6.15 Uhr: Aus Freiburg: Vortrag Dr. Häbeler: „Friedhöfe in alter und neuer Zeit“. 6.45 Uhr: Vortragsstunde. 7.15 Uhr: „Der Müller und sein Hund“. 8.15 Uhr: Totenfeier. 9.15 Uhr: „Glenndahn“.

Freitag, 2. November: 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: „Mittagskonzert“. 4 Uhr: Nach Frankfurt a. M.: „Nachmittagskonzert“. 6.15 Uhr: Vortrag Geb. Archibald Dr. Rud. Kraus: „Som Exilbris“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. G. Prager, Wien: „Menschenökonomie“. 8 Uhr: Uebertragung aus der Heberhalle Stuttgart: „Symphoniekonzert“.

Samstag, 3. November: 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1 Uhr: Mittagskonzert. 2 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Darbietungen auf Söhnerischen Rund- und Handharmonikas. 4 Uhr: Nach Frankfurt a. M.: „Wagner-Nachmittag“. 6.15 Uhr: Aus Freiburg i. B.: Vortrag Frau Dr. Göb: „Sword und Pfele der Weltbewohner“. 6.45 Uhr: Vortrag Stuttgart: „Krieger schenktlicher Gesellschaft“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Fr. Walfisch, Wien: „Wibanten, das jüngste Königreich“. 8 Uhr: Aus Badnang: Vortrag Studentrat Wille: „Die sächsische Gerberstadt Badnang“. 8.15 Uhr: Aus Badnang: „Schwäbischer Abend“. 11.30 Uhr: Uebertragung aus dem Pavillon Erpselhof, Stuttgart: „Lanzmusik“, anschl. Vortrag der Uebertragung amerikanischer Sender“.

Advertisement for Schuhhaus Badenia, featuring a list of winter shoes and their prices. Includes the text 'Täglicher Eingang von Winterwaren' and 'Schuhhaus Badenia am Mendelssohnplatz 72 Wilhelm Hacker Kriegsstraße 72 am Mendelssohnplatz'.

Advertisement for Mietersvereinigung Karlsruhe (e.V.), including a list of rooms for rent and a small illustration of a man. Text includes 'Mietersvereinigung Karlsruhe (e.V.)' and 'Zu vermieten im Rheinparkgebiet'.

Large advertisement for Damenstoffen (Women's Fabrics) by Leinheimer & Mende. Features a decorative border with a logo and the text 'Alles was die Mode verlangt in Damenstoffen in Wolle Seide Samt zeigen in unvergleichlicher Auswahl zu billigsten Preisen'. The store name 'Leinheimer & Mende' is written in a large, stylized font at the bottom.

Freitag und folgende Tage

Versand nach auswärts

# Einheits- 45 95 145 195 245 Preise



Ein Restposten  
**Bücher**  
zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen  
jeder Band  
0.45 0.95 1.95

Ausgesuchte Ausnahme-Angebote aller Abteilungen

- Obstauflauf 0.45
- Tasse m. Untertasse, bunt od. Goldrand 0.45
- Stgt.-Gemüseschüssel rund 0.45
- Glas-Butterdose 0.45
- Wärmkrug mit Patentvereholm 0.45
- Nußknacker, vernickelt 0.45
- 12 Alum.-Kaffeelöffel 0.45
- Al.-Suppenschöpflöffel 0.45
- Kokos-Stubenbesen 0.45
- Bund Holzlöffel 0.45
- Mull- od. Cambric-Windel 0.45
- Frotterhandtuch 0.45
- Büstenhalt. od. Strumpfhalt. gerü. 0.45
- Rohnessel 1 m, kräftige Ware 0.45
- Gläser Tuch Halblein, ges. u. geb. 0.45
- 6 Kindertaschentücher p. 2 0.45
- 6 Stgt. Perlgarn, indanthren 0.45
- Deckchen, 40/40, m. Garn. 0.45
- Rahm-Trüffel, 1/2 Pfd. 0.45
- Pralinen, Karton, 125 Gr. 0.45
- Creme- u. Berumstang, 60 Stk. 0.45
- Auto zum Aufschieben 0.45
- Puppe, unzerbrechlich 0.45
- Bilderbaukasten 0.45
- Mensch ärgere dich nicht 0.45
- Blumenseife versch. Gerüche, 3 St. 0.45
- Eau de Cologne große Flasche 0.45
- Stellspiegel mit vernickeltem Band 0.45
- Damen-Frisier-Haube 0.45
- Taschkloppkämme in versch. Farben 0.45
- Vrstellb. Schuhleist. 1 Paar 0.45
- Briefpapier-Packg., 35 Leinwandbögen u. 25 mittelfestere Umschläge 0.45
- Schrankpapier, viele Farben 0.45
- Damenstrümpfe, Baumwolle, gut verstärkt, schwarz u. farbig Paar 0.45
- Herrensocken, Baumwolle, farbige u. unifarbig Paar 0.45
- Korsettschoner, fein gewirkt weiß u. feinfarbig 0.45
- Selbstbinder, Kunstseid., viele mod. Farben u. Muster 0.45
- Stehkragen m. Bek. Mako 4 Stk. St. 0.45
- Hosenträger Dam. m. Led'patte Pr. 0.45
- Sockenhalter verstellb., Gummibd. 0.45
- Peri- od. Steinhalskett. weiß 0.45
- Moderne Vorstecknadeln echt Silber, mit Perlen od. Stein, Stück 0.45
- Mod. Ohrringe halblang, Haken, echt Silber Paar 0.45
- Besuchstasche schwarz Lack St. 0.45
- Einkaufsnetze Kunstseid., m. Stal zusammen Paar 0.45
- Tablett mit Blinje 0.45
- Mokkatassen mit Dekor. Stück 0.45
- Zuckerkorb mit Fuß 0.45
- Toilettepapierhalter m. Rolle 0.45
- Handtuchhalter 0.95
- Em.-Eimer oder Spülwanne 0.95
- Em.-Nudelpfanne, 24 cm 0.95
- Alum.-Schmortopf, 36 cm 0.95
- Salz- oder Mehlreste 0.95
- Porzellan-Brotkorb 0.95
- Sauciere, weiß 0.95
- Glas-Kuchenteller mit Schrift 0.95
- 5 Goldrand-Bierbecher 0.95
- Springform 0.95
- Kleidervelour in schönen Mustern 0.95
- Sportflanell 1 m, f. Herren u. Damen 0.95
- Bettmatt 1 m, gestreift, 130 cm br. 0.95
- 6 Damentaschentücher 0.95
- 2 Herrentücher „Silka-Backung“ 0.95
- 3 Gerstenkornhandtücher 0.95
- Damen-Strümpfe Waschkannt. 0.95
- Herren-Stricksocken gute Qualität, grau u. kamelhaarig Paar 0.95
- Herren-Handschuhe Trikot, fein gewirkt, m. breiter Aufsatz Paar 0.95
- Kinder-Handschuhe gestrickt od. Trikot, alle Größen Paar 0.95
- Kinder-Wollmützen gestrickt u. gerahmt, hübsche Farben 0.95
- Dam.-Unterziehschlüpf. weiß u. farbige Paar 0.95
- Damen-Hemdchen gewirkt 0.95
- Selbstbind. K' od. geschmackv. Dess. 0.95
- Kragenschoner K' od. schön, St. 0.95
- Hosenträger Gummim. Lederpatte schön gestreift, Paar 0.95
- Tuchpantoffel gestr. 36-42, Paar 0.95
- Offene Schlappen 36-42, Paar 0.95
- 2 Tafeln 300 g Speise 0.95
- 4 Tafeln 300 g Blech 0.95
- 3 Tafeln 300 g Milch 0.95
- 1 Pfd. Kokosflocken u. 1 Tafel 0.95
- Teeservietten farbig 300 Stück 0.95
- Briefpapier-Packg., 30 Bogen u. 30 Umschläge 0.95
- 10 Schnellhefter Quart.-Format 0.95
- Klosettpapier „Gloria“ krepp, 7 Rollen 0.95
- Mama-Puppe 42 cm 0.95
- Puppe unzerbrechlich, schön gekleid. 0.95
- Werkzeugkasten 0.95
- Blumen- od. Fliederseife 6 Stück in Cellophan 0.95
- Rasierapparat m. verstellb. Griff mit Klinge Paar 0.95
- Zerstäuber mit Gummiball, neue moderne Farben 0.95
- Geschenkkarton 2 Stück Seite 0.95
- Merc. Kinderjäckchen 0.95
- Damenhemd 0.95
- Strumpfhalt. gerü. mit 4 Haltern 0.95
- Damenschürze Niamson oder 0.95
- Kissen auf schwarzem Ripps 0.95
- Knabenmützen mod. Stoffe 0.95
- Tischbesen m. Schauf. aus. 0.95
- Satz-Ascher Nickel, 6 teilig, aus. 0.95
- Peri-Armreifen Spir. 4 teilig 0.95
- Geldbörsen Alpaka 0.95
- Manschettknöpfe echt Silber Paar 0.95
- Handköffchen 0.95

- Al.-Wasserschöpf-Kons. 1.45
- Em.-Waschschüssel, 32 cm 1.45
- Satz Glasschüsseln, 4 Stück 1.45
- Likör-Service mit Tablett 1.45
- Kohlenfänger, schwarz lackiert 1.45
- Kranzform mit 3 Boden 1.45
- Satz Gemüseschüssel, 6 St. 1.45
- Kaffee- oder Teekanne 1.45
- 6 Eßlöffel 1.45
- Milchtopf, bunt, 8 Liter 1.45
- Selbstbinder 2. Seide, einfarb., 2 St. 1.45
- Steh-Uml'krag 1-fach, 2. Woll od. St. 1.45
- Herr'sportmützen in schöner Form 1.45
- Herr'kragenschon. Str. eleg. 1.45
- Warme Hausschuhe 36-42 Pr. 1.45
- Schlappen Pils- u. Lederst. 36-42 Pr. 1.45
- Gesellschaftsspiele in großer Auswahl 1.45
- Damenhemd 1.45
- Reinwoll. Kinderjäckch. 1.45
- Frotterhandtuch 1.45
- Hüfthalter ob. Gummi, z. schenken 1.45
- Bettmatt 1 m, gebäumt, 130 cm br. 1.45
- Federn 1 Pfd., grau, sehr billigt 1.45
- Wellin 1 m, einfarb., f. Mosgenklöber 1.45
- 1 Kopfkissen 1. Hobelmannstüch. 1.45
- 3 Buchstabenstentücher 1.45
- Bettuchbiber 1 m, 140 cm breit 1.45
- Rasierapparat m. verstellb. Griff 1.45
- Maniküre-Garnit. 6 teilig 1.45
- Damenstrümpfe prima Seiden-Str. mit 4-fach verstärkter Sohle, viele Farben Paar 1.45
- Herr'handschuhe Trikot, gute Qual., farbige Paar 1.45
- D'handschuhe Fant. Lederimit. m. hübsch. St. für Damen und Herren 1.45
- Wollschals für Damen und Herren 1.45
- Damenschlupf. Trik. in allen Farben 1.45
- Kind'normalanzüg. 1.45
- Massive Perlkett. 150 cm lang, Stück 1.45
- Zigaretten-Etui echt Alpaka St. 1.45
- Groß.Lackeinkaufsbeutel 1.45
- Figuren Komposition- und Kinder- 1.45
- 1 Brieford., 6 Schnellheft. 1.45
- Briefblock Quartform, 10 Blätter 1.45
- Briefblock weißer Umschläge, aus. 1.45
- Durchschlagpapier Quartform, 100 Blatt 1.45
- Wäschebeutel, ges. 1.45
- Handtuch mit gew. Kante 1.45
- Wandschoner 1.45
- 1 Karton Pralinen 500 g 1.45
- Bonbons 1 Pfd., gemischt, u. 3 Tafeln Milch-Krokant, 100 g 1.45
- 2 Karton 100 g, Katzenzungen und 1 Tafel, 100 g, Milch-Nuß-Schokolade 1.45
- Suppenterrine, mit Deckel 1.95
- Porz.-Gemüseschüssel, best. 1.95
- Handtuchhalter mit Blinje 1.95
- Borstenbesen mit Stiel 1.95
- Schoß-Kaffeemühle 1.95
- Bett-Wärmeflasche 1.95
- Zink-Spülwanne, 36 cm, rund 1.95
- Glas-Obstservice mit 4 Tellern 1.95
- 6 Wein-Römer mit gr. Stiel 1.95
- Bürstengarnitur Spiegel, Kamm und Bürste 1.95
- Zerstäuber echt Kristall 1.95
- Rasierpinsel echt Dachs 1.95
- Hausschuhe gestreift, 36-42, Paar 1.95
- Turnschuhe grau od. braun 36-42, Pr. 1.95
- Dam'strümpfe prima Mako, gold. strapazierend, Qual. 1.95
- Herr'stricksock. rein. Woll, grau gewirkt 1.95
- Herrenhandschuhe gewirkt 1.95
- Garnituren reine Woll, Schal und zusammen 1.95
- Herr'normalhosen wollgem. Größe 4 1.95
- Herren-Einsatzhemden weiß Trikot, m. mod. farb. Hosenst. Gr. 4 1.95
- Decke, oval, ges., mit Spitze 1.95
- Tuchkissen, ges. 1.95
- Kronen-Perlenkette Würger 1.95
- Mod. Damentaschen Beutel-Form St. 1.95
- Akten- od. Büchermappe mit Schiene, Griff, 1 u. 2 Schließ. Stück 1.95
- Mod. Majolika z.oh. Blum.-Stück 1.95
- Jardinieren und Aufsätze verstellb. Stück 1.95
- Briefablegekorb 4-Pappmaché 1.95
- Mädchen-Mütz. m. Seidenpomp. 1.95
- Kinderkleidchen (Größe 46) 1.95
- Hosenträg'garnit. 1.95
- Halbsteife Krag. 3 Stück 1.95
- Spazierstöcke extra gepolst. versch. Stück 1.95
- Puppe unzerbrechlich, 40 cm 1.95
- Kegelspiel schön lackiert 1.95
- Prinzebrock 1.95
- Unterkleid in allen Farben 1.95
- Damenhemd Crois. 1.95
- Jumper- od. Servierschürz. 1.95
- 3 Herrentaschentücher Halblein mit Holzkant. 1.95
- Jumperstoff 1 m, aparte Travertin. 1.95
- Bettmatt weiß mit farb. Streifen 150 cm breit 1.95
- Waschsamt 1 m, 70 cm br., farbecht 1.95
- Futter-Damassé Kunststoffe 1.95
- 6 Paar Tassen, Goldr. od. Dekor. 2.95
- Waschgarnitur, Stiel, crem. 2.95
- Wand-Kaffeemühle 2.95
- Brotkasten, viereck, lack. 2.95
- Küchenwaage 2.95
- 6 Paar Eßbestecke 2.95
- Sigella Mop mit Stiel 2.95
- S.S.S.-Garnitur im Holzegeßel 2.95
- Wein-Service mit Tablett 2.95
- Damen-Strümpfe, reine Woll, angenehm weiche Qualität, Paar 2.95
- Damen-Handschuhe Woll- leder, m. 2 Perim.-Kn., weiß u. gelb, Paar 2.95
- Damen-Handschuhe Lederimit., mit Wollfutter, Paar 2.95
- Kinder-Pullover reine Woll, in hübschen Farben, Paar 2.95
- Knaben-Sweater wol. Qual. 2.95
- Herren-Futterhosen grau Größe 4 2.95
- Herren-Normalhemden doppelte Brust, wollgemacht, Gr. 4 2.95
- Nachthemd 2.95
- Nachtjacke rotbl. 2.95
- Hemdhose farbige, elast. 2.95
- Damen-Schürze Sat. od. St. 2.95
- Marocain K'ode, 90 cm br., sp. Hosen, für Kinder u. Damen 2.95
- Foulé 1 m, reine Woll, einfarb. u. kar. 2.95
- Mantelfutter 1 m, kunstseid. Größe 46 2.95
- Popeline im retzweil. hochwert. Qual. 2.95
- Kameihaarschuhe 36-42, Paar 2.95
- Überschuhe versch. Farben, Paar 2.95
- Flanelhemd m. Schillerzug, Gr. 46 2.95
- Herren-Hüte m. h. Schöneheiten, gute Formen u. Farb. 2.95
- Celluloid-Bürstenkasten 2.95
- Rasierapparat m. verstellb. Griff, extra gepolst. versch. Stück 2.95
- Puppe unzerbrechlich, schön gekleidet 2.95
- Decke, ges. 2.95
- Mädchen-Mützen aus Seide, stand gestickt 2.95
- Jugend. Seidenhut mit Woll 2.95
- Moderne Baskenhut 2.95
- Kinderkleidchen (Größe 46) 2.95
- Füllhalter m. klar. Goldfeder, aus. Glas-Füllhalter 2.95
- Dam'handtaschen m. Kunstled. echt Saffian u. versch. Hütchen 2.95
- Briefstaschen 150 cm lang 2.95
- Kronenperlenkett. geknotet, echt Silber, 100 Stk. 2.95
- Zigarettenspitzen mit Stiel 2.95
- Tee-Service reine Messing 2.95
- Rahm-Service Messing versch. 2.95

# KNÖPFE

Junges Ehepaar sucht eine beil. Wohnz. 2 Zimmer (Stader), in Bernried, m. Gärten, hat neu, preisw. zu ver. Off. Angeb. u. Fr. 8-823, am d. Volksfreundbüro, Reitzenh. 17, III. St.

**Elektromonteur**  
Wer in Bedarf Fällen auch Radio-Anlagen ausführen kann, der istort gesucht. Es wollen sich nur Leute mit guten Um-gangsformen und mit unangefunden prak-tischen und theoretischen Kenntnissen in der Elektro- und Radiotechnik melden. Angebote unter Nr. 7213 an das Volks-freundbüro erbeten

DIE ZEITUNG DES FORTSCHRITTS  
**Volksfreund** INSERATE  
WALDSTR. 28 • FERNRUF 7020/21  
Unsere Druckerei fertigt Drucksachen in gediegener wirkungsvoller Ausführung  
haben durch die weite Verbreitung und den großen Leserkreis besten Erfolg

Günstiger  
**Nebenverdienst**  
durch Verkauf von feinsten echten  
**Kanderner Brekeln**  
an Private  
Räher Kunstst. erteilt  
**Kanderner Breckelfabrik**  
Ernst Rader, Kandern (Baden)

**Zahnen** der Kleinen  
Phosphorlactat  
Zu haben in Apothe- en, Drogerien u. Reformhäusern  
Bestimmt d. International. Apothek. Kartell